

Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten · 78. Jahrgang



Nr. 3 · 10. 2. 2023

Die Wahl

Am 5. März wird in Kärnten gewählt. Die Parteien stellen sich in Podiumsdiskussionen den Fragen der Wirtschaft. S. 12/13/36



Der Fasching

Die fünfte Jahreszeit hat begonnen: Das freut nicht nur Faschings-Landespräsident Bruno Arendt, sondern auch viele Unternehmen. S. 4/5



Die Lehre

Die Lehre ist wieder im Kommen, zeigt die Statistik. Unternehmer wie Patrick Latschein und Ronald Eisner setzen auf Lehrlinge. S. 6/7



Fotos: StadtKommunikation/Eggenberger, KK/G. Kampitsch, Irrasch

**Buchhaltung/
Bilanzbuchhaltung**

Neuerungen 2023,
mit vielen Praxistipps!

Online-Termine:

Buchhaltung: Do, 2. März
Bilanzbuchhaltung: Do, 9. März

Näheres unter:
www.wifi.at/kurs/33123x
www.wifi.at/kurs/33125x



**Jetzt
anmelden!**

Die Ski-WM:

**Auch Kärntner
Unternehmen
profitieren von der
Nordischen Ski-WM
in Planica.**

Seiten 10/11

Das Mentoring:

**Das Programm
„Mentoring für
Migranten“ hilft 18
Zuwanderern, Jobs
zu finden.**

Seite 14

**Die nächste
„Kärntner
Wirtschaft“
erscheint am
24. Februar**

Magazin

INHALT

Thema

► 4/5



Adobe Stock/A. Rath

Die Faschingssaison steuert auf ihren Höhepunkt zu. Das närrische Treiben erfreut nicht nur viele Gemüter, sondern belebt auch die Wirtschaft. ► 4/5

Kärnten

► 6–19

Der positive Trend bei den Lehrlingszahlen setzt sich mit 7331 Lehrlingen auch 2022 fort. Image und Zufriedenheit der dualen Ausbildung steigen. ► 6/7

Österreich

► 20

Die Wirtschaftskammer Österreich stand ganz im Zeichen der Africa Days 2023. Für die heimischen Unternehmen bietet der Kontinent großes Zukunftspotenzial. ► 20

Service

► 21–25

Seit der Veröffentlichung im November des Vorjahres sorgt ChatGPT für Furore. Die Künstliche Intelligenz kann nämlich viel mehr, als nur Antworten auf Fragen zu liefern. ► 22/23

Branchen

► 26–28

Gewerbe/Handel ► 26
Tourismus ► 27/28

WIFI-Tipps

► 32/33



wko.at/ticker

AUF EIN WORT

Sonderertrag für „Zukunftsfonds II“ nutzen!

VON WK-PRÄSIDENT JÜRGEN MANDL

Als Folge des Hypo-Debakels musste der Zukunftsfonds mit rund 522 Millionen Euro 2017 aufgelöst werden. Jetzt ergibt sich die Möglichkeit, dieses wichtige Instrument wieder zu erschaffen und mit den erwarteten 280 Millionen Euro an Sondererträgen der Heta und des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds KAF beispielsweise die Energiewende, Maßnahmen zur Absicherung des Wintertourismus und die Vorbereitung des Wirtschaftsraums Südösterreich zu unterstützen.

Ich warne davor, diese einmalige Chance ungenutzt verstreichen zu lassen und die in dieser Höhe unerwarteten Mittel beispielsweise ins Budget fließen zu lassen! Die Erfahrung hat uns bitter



Foto: WKK/A. Zagorcz

gelehrt, dass in politischen Haushalten auch solche Beträge spurlos versickern können, ohne spürbare Wirkungen zu hinterlassen.

Ich lade die Sozialpartner ein: Setzen wir uns wie damals gemeinsam dafür ein, dieses Vermögen in einem „Kärntner Zukunftsfonds II“ tatsächlich für die Zukunft Kärntens zu bewahren und mit voller Transparenz für besonders zukunfts-trächtige Projekte einzusetzen!

GUTEN TAG, HERR ...

... Wolfgang Ender

Erfolg bedeutet für mich, ...

... gesund und vital zu sein und die Zukunft positiv zu gestalten.

Als Kind wollte ich ...

... als Pilot in ferne Länder fliegen und spannende Abenteuer erleben.

Mein persönliches Vorbild ist ...

... mein Vater, weil er mit 85 Jahren beim Skifahren immer noch mehr Kondition besitzt als ich.

Ich wurde Unternehmer, weil ...

... ich Eigenverantwortung und Freiheit schätze und es mir Spaß macht, Menschen und andere Unternehmen dabei zu unterstützen, erfolgreich zu sein.

Der größte Erfolg in meinem Leben ...

... die Eroberung meiner Partnerin.

Mein Motto lautet ...

... erkenne deine Stärken und mache aus deinem Leben ein Meisterwerk!



Foto: KK

Wolfgang Ender (55) aus Völkermarkt ist Unternehmensberater und Experte in der Kunststoffindustrie für Turnaround Management, Automatisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Außerdem ist er Buchautor und Speaker. Seine Hobbys sind Skifahren, Mountainbiken, Windsurfen und Kitesurfen.

Auf meinem Nachttisch ...

... liegt mein Buch „Reverse Aging“, das ich im Eigenverlag publiziert habe, und steht ein Glas Kangen-Wasser.

ERWIN FIGGE

„Wir müssen die Zukunft schon heute gestalten“

Je weiter die Technologie fort-schreitet, desto stärker werden sich Menschen wieder auf Kompe-tenzen konzentrieren müssen, die sie ausmachen, wie Empathie oder Kreativität. Davon ist Trainer und Autor Dennis Fischer über-zeugt.

INES TEBENSZKY

„Kärntner Wirtschaft“: Sie haben sich intensiv mit den Fähigkeiten auseinandergesetzt, die in Zukunft in der Arbeitswelt nötig sein werden. Welche werden das sein?

Dennis Fischer: Für mein Buch „Future Work Skills“ habe ich zahlreiche Studien gelesen und die nötigen Kompetenzen in vielen Gesprächen mit der Praxis abgeglichen. So habe ich neun Fähigkeiten definiert: Lebenslanges Lernen, Empathie, Resilienz, Selbstmanagement, Kreativität, die Kompetenz, Probleme zu lösen, kritisches Denken, kommunikative Kompetenz und unternehmerisches Denken.

Inwiefern unterscheiden sich diese Kompetenzen von denen, die heute schon gefragt sind?

Der Schwerpunkt auf die Zukunft mag etwas irreführend sein, denn natürlich sind das Kompetenzen, die wir heute brauchen und vielleicht auch schon gestern ge-

braucht haben, aber eher nicht vorgestern. Da waren es Werte wie Effizienz oder Zeitmanagement, die mehr an Maschinen erinnert haben. Die Technologie, Software wie ChatGPT etwa, wird uns aber in Zukunft sehr viel Arbeit abnehmen, daher werden die Kompetenzen, die die Menschen ausmachen, wieder in den Vordergrund gerückt – etwa das Storytelling. Früher wurden schon am Lagerfeuer Geschichten erzählt, heute braucht man die Geschichten zu den Zahlen.

Als eine Zukunftskompetenz haben Sie unternehmerisches Denken definiert. Warum?

Ich habe beobachtet, dass immer mehr Menschen zum CEO ihres eigenen Lebens werden. Das heißt, sie wollen aus der Passivität herauskommen und sich selbst verwirklichen – und das nicht mehr nur in einem Job.

Heißt das, angestellt und selbstständig zu sein, ist ein Zukunftsmodell?

Ja, das ist auf jeden Fall ein Trend. Viele möchten als Angestellte einer Arbeit nachgehen, aber vielleicht nur mehr drei oder vier Tage

„Kompetenzen, die einen Menschen ausmachen, werden wieder stärker gefragt sein.“

Dennis Fischer,
Trainer, Autor

pro Woche, um dann in der restlichen Zeit als Unternehmer selbst etwas zu machen und Fußabdrücke zu hinterlassen.

Worauf müssen sich Arbeitgeber also einstellen?

Die Mitarbeiter werden neue Qualitäten zum Vorschein bringen – sie werden in weniger Zeit genauso viel schaffen. Unternehmen müssen sich aber auch mit der Technologie stärker auseinandersetzen und Potenziale heben, die etwa in der Automatisierung liegen, um so effizienter zu werden. Auch müssen sie das Verlernen lernen, das heißt, ausgetretene Pfade zu verlassen, um den Fokus darauf zu legen, was wichtig ist.

Warum ist das Verlernen lernen so wichtig?

Dabei geht es unter anderem darum, auf Veränderungen von außen zu reagieren. Ein Beispiel: Wer beim Kanufahren in einer Stromschnelle versucht zu bremsen, kentert. Viel eher muss man

„Gerade die ältere Generation hat viel gelernt, was heute Maschinen übernehmen können. Deshalb sollte auch sie sich mit Zukunftskompetenzen beschäftigen“, rät Dennis Fischer.

Gas geben, um das Boot stabil zu halten. Ich nenne das dynamische Stabilität – sie hilft Unternehmen auch dabei, den Wandel durch immer schnellere Technologie-sprünge anzunehmen.

Welches Umfeld sollten denn Unternehmen für ihre Mitarbeiter schaffen?

Unternehmer müssen zu Gärtnern werden, denn Wachstum ist das A und O. Das Unternehmen muss sich ständig weiterentwickeln, spannende Aufgaben bereithalten und Weiterbildung ermöglichen. Es darf nicht stillstehen, sonst wird es Mitarbeiter verlieren.

Wie kann man sich auf die Zukunft vorbereiten, um nicht von ihr überrascht zu werden?

Wenn die Zukunft da ist, wird sie zu unserer Gegenwart. Insofern sollten wir uns heute überlegen, wie wir die Zukunft gestalten wollen, denn wenn wir sie mitgestalten, sind wir auf jeden Fall gut gewappnet.

Foto: Hauke Seyfarth



ZUR PERSON

- Dennis Fischer (36) ist Trainer und Vortragender zum Thema „Future Work Skills“.
- Sein gleichnamiges Buch erschien 2022 im Gabal-Verlag. Er begleitet Kunden dabei, ihre Mitarbeitenden fit für die Arbeitswelt der Zukunft zu machen.
- Wenn Dennis Fischer nicht gerade auf der Bühne steht oder seinen Podcast produziert, trifft man ihn beim Trailrunning in den Münchner Bergen. Dort nimmt er auch gerne einmal an einem 52 Kilometer langen Lauf quer durch das Karwendel teil.

Thema

Foto: Adobe Stock/exklusive design, Tatjana Ritter



Bla Bla! Lei

CLAUDIA BLASI

Rote Nasen, grüne Perücken und Unmengen an Konfetti: Jetzt steuern wir auf den Höhepunkt der fünften Jahreszeit zu. Nach zwei Jahren Lachpause übernehmen die Narren wieder das Kommando, um den Winter zu vertreiben und

um vor der langen Fastenzeit noch einmal ausgiebig zu feiern.

Zahlreiche Faschingspartys, Faschingssitzungen und Umzüge sorgen quer durch das Land für ein Pointenfeuerwerk. Die Freude bei Bruno Arendt, Faschings-Landespräsident, ist groß: „Bei den Themen gibt es keinen Mangel, die

UNTERNEHMER IM NÄRRISCHEN EINSATZ

Foto: KK



„Unsere Gilde feiert heuer das 60-Jahr-Jubiläum und wir sind daher in besonderer Feierlaune. Als Kanzler schätze ich es sehr, dass auch das Publikum trotz der hohen Teuerungswelle nicht auf Freizeit und Vergnügen vergisst, uns unterstützt und zu unseren Sitzungen kommt.“

Peter Schober, Oberkärntner Nachrichten, Spittal/Drau

Foto: KK/Sissi Furgler



„Aktiv nehme ich am Fasching nicht teil, aber ich bin ein treuer Besucher der Villacher Faschingssitzungen. Wir buchen schon seit Jahren zwei Tische, um mit unseren Kunden und Mitarbeitern einen schönen Abend zu verbringen. Seit November gibt es extra einen Lei-Lei-Käse zu kaufen.“

Helmut Petschar, Kärntnermilch, Spittal/Drau

Foto: KK



„Das viele Proben zahlt sich definitiv aus, wenn man das Publikum zum Lachen bringen und für ein paar Stunden vom stressigen Alltag ablenken kann. Die Zeiten sind nicht gerade einfach, umso wichtiger ist es, sich eine Auszeit zu gönnen. Das merkt man an der Begeisterung der Besucher.“

Christian Scharner, M&R HTBau, Feldkirchen

Foto: KK/Dominik Brei



„Endlich geht es wieder los. Ich bin für die Choreografie der Garde zuständig, tanze und spiele selbst bei einem Sketch mit. Alle Sitzungen sind ausverkauft und bislang war die Stimmung großartig. Das Team konnte sich über die vergangenen Jahre motivieren und ist vollzählig dabeigeblichen.“

Kirstin Wiedl, Goldschmiede Wiedl, Wolfsberg



Foto: KK/G. Kampitsch

„Der Fasching hat den Menschen und der Wirtschaft gefehlt. Nach zwei Jahren gibt es endlich wieder ein Lachmuskeltraining.“

Bruno Arendt, Faschings-Landespräsident

Lei! Jo mei!

Politik liefert täglich gute Vorlagen, die an sich schon bühnenreif wären.“

Neben dem Publikum freut sich auch die Wirtschaft über die laufende Saison. „Rund 30 Millionen Euro können durch die Faschingsaktivitäten der 42 Gilden in Kärnten von der Wirtschaft lukriert

werden“, betont Arendt. Nahezu jede Branche profitiert von der närrischen Zeit: Ob ein Smoking oder Abendkleid gebraucht wird, der Besuch beim Friseur oder Nagelstudio, ein gutes Dinner vor der Faschingssitzung, das gebuchte Hotel oder Taxi danach – „Narren“ sind ein wichtiger Umsatzbringer.

Foto: KK



„Ich bin seit 13 Jahren dabei und kann nur sagen – alle Akteure brennen darauf, wieder aufzutreten. Auch das Publikum ist hungrig nach Begegnung. Mit dem Klagenfurter Stadtgerücht begeistern wir 10.000 Besucher in der Saison. Ein großer Wirtschaftsfaktor in einer sonst ruhigen Zeit.“

Raimund Plautz,
Fleischerei Plautz, Klagenfurt

Foto: KK/Jackie O. Fotografie



„Ich liebe den Fasching und meine Arbeit als Friseurin. In der Faschingsgilde St. Veit kann ich beides kombinieren. Seit dem Vorjahr mache ich Perücken und Make-up. Heuer spiele ich erstmals eine Rolle als ‚Frau Beinschab‘ auf der Bühne. Die Zeit ist auch für den Friseursalon umsatzstark.“

Cornelia Jastrauing,
Minis Traum, Pischeldorf

Foto: Mori



„Der Fasching ist einfach die schönste Jahreszeit, kunterbunt und etwas verrückt. Jetzt haben wir die Möglichkeit, alles um uns herum einmal kurz zu vergessen. Inhaltlich gab es in den vergangenen zwei Jahren von Politik und Co. mehr Zündstoff, als wir uns das gewünscht hätten.“

Jennifer Apsner,
Jenny's Café, St. Kanzian

Foto: Henry Weisch Photography



„Als Kanzler der Villacher Faschingsgilde freue ich mich ganz besonders, endlich wieder gemeinsam feiern zu können und hoffe, dass die Menschen auch beim großen Umzug in Villach am Faschingssamstag aktiv und als Besucher teilnehmen werden. Wir alle brauchen etwas Ablenkung – Lei Lei!“

Karl Glanznig,
Glanznicg Bau GmbH, Villach

Kärnten

Lehrlingszahlen sowie Image weiter im Aufwind

Kärnten blickt auf eine erfreuliche Entwicklung bei Lehrlingszahlen, Image und Zufriedenheit.

Der positive Trend bei den Lehrlingszahlen setzt sich mit 7331 Lehrlingen auch 2022 fort. Es gab ein Plus von 141 Lehrlingen oder zwei Prozent zu verzeichnen. Bei den Lehrlern im ersten Lehrjahr gab es einen Zuwachs von sechs Prozent auf 2389. Damit haben 2022 so viele junge Menschen eine Lehre begonnen wie seit fast zehn Jahren nicht mehr.

Für Benno Tosoni, Leiter der WK-Lehrlingsstelle, ein Indiz für den Erfolg der jahrelangen Bemühungen zur Imageaufwertung und weiteren Modernisierung der dualen Ausbildung: „Im Bewusstsein der potenziellen Lehrlern und deren Eltern verankert sich endlich, dass eine Lehrausbildung die Ausbildung mit Zukunft, vielfältigen Ausbildungspfaden und ausgezeichneten Karriere- und Verdienstmöglichkeiten ist.“

Die heimischen Unternehmen setzen als wichtigstes Instrument zur Fachkräftesicherung ebenso auf die duale Ausbildung. Wie die

Foto: WKK/Heide Bauer



„In Summe können wir sagen, dass die Lehre bei der Jugend wieder voll im Trend liegt.“

Benno Tosoni, Leiter WK-Lehrlingsstelle

AMS-Zahlen zum Lehrstellenmarkt zeigen, würden die Kärntner Unternehmen – stünden ausreichend geeignete Bewerber zur Verfügung – wesentlich mehr Lehrlinge ausbilden. Am 31. Dezember 2022 waren etwa 501 Lehrstellen zur sofortigen Besetzung gemeldet. Hinzu kommt noch, dass viele Unternehmen aufgrund der Demografie und der damit verbundenen herausfordernden Lehrlingssuche gar nicht (mehr) aktiv suchen. Leider werden auch in den nächsten Jahren schwache Geburtenjahrgänge die

DIESE UNTERNEHMEN ZÄHLEN AUF IHRE LEHRLINGE



Foto: KK

Von der Kunst des Kochens

Zwischen 15 und 20 Lehrlinge sind im **Mountain Resort Feuerberg** auf der Gerlitzen Alpe beschäftigt. Einer von ihnen ist Elias Lukatsch, Kochlehrling im zweiten Lehrjahr. „Er hat vor wenigen Tagen die Silbermedaille bei den JuniorSkills Kärnten erkocht“, erzählt Mitarbeiterin **Alexandra Neufeld** stolz. Neben Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau und der Doppellehre Koch/Kellner sei vor allem der Hotel- und Gastgewerbeassistent sehr gefragt. „Zur Ausbildung im Haus setzen wir auf Auslandspraktika bei Partnerbetrieben und Genussproduzenten“, so Neufeld.



Foto: Imasch

Leidenschaft für Autos

Seit Montag dieser Woche ist Lehrling David Egger fixer Bestandteil im Team von **Carfitery** in Möbling. Die Gründer **Patrick Latschein** (links) und **Ronald Eisner** (rechts) haben sich entschlossen, einen Kfz-Techniker mit Systemelektronik auszubilden. „Wir haben soziale Medien genutzt, Flyer entworfen, an Schulen geworben und sind letztlich über das AMS fündig geworden“, berichtet Latschein. Der Lehrberuf sei perfekt für alle, die Leidenschaft für Autos und Technik mitbringen und jeden Tag etwas Neues lernen möchten – „auf Augenhöhe, versteht sich“.



Foto: KK

Kunden aufs Neue begeistern

Medienfachmann/-frau mit Schwerpunkt Webentwickler und Systemadministrator sind die beiden Lehrberufe, die man bei der Firma **Softwaregutachten** in Klagenfurt erlernen kann. „Seit 2017 bilden wir Lehrlinge aus, weil der Markt nicht die Arbeitskräfte bietet, die wir suchen“, erzählt **Horst Kandutsch**. „Nur wenn wir unsere Fachkräfte selbst ausbilden, können wir die Kunden auf unsere Art begeistern.“ Manuel Starc (stehend) hat seine Lehre bereits abgeschlossen, Anze Gerdej (sitzend) ist sein Nachfolger und ein potenzieller Lehrling steht schon in den Startlöchern.

UMFRAGE

Eine von der WKO beauftragte Umfrage des Market Instituts zeigt, wie sehr aktive Lehrlinge ihre Ausbildung schätzen:

82

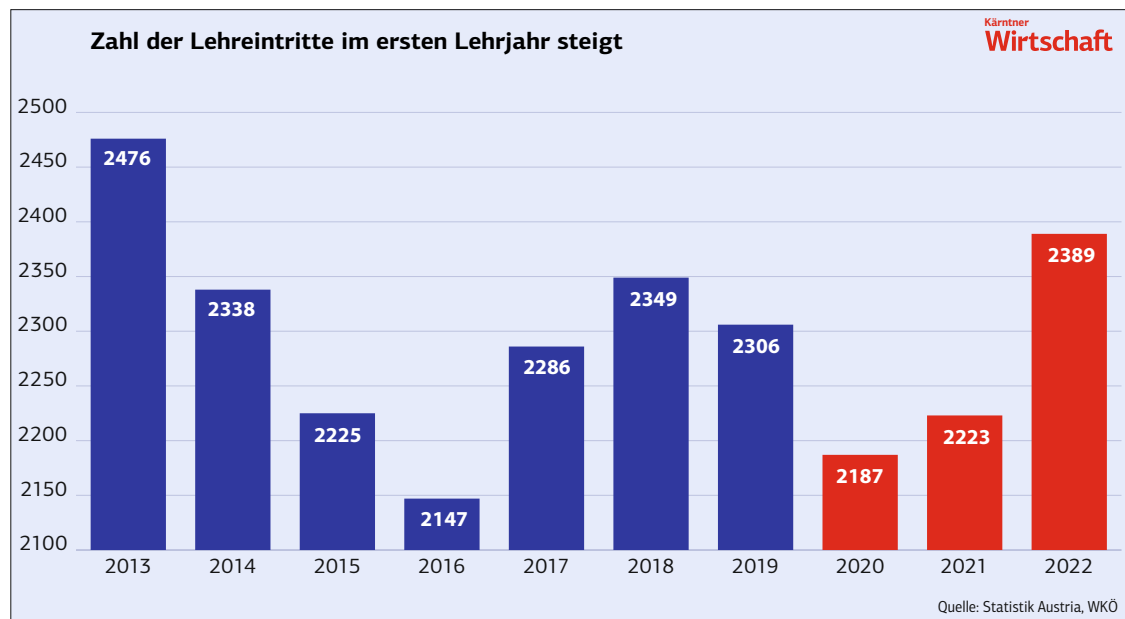
- **Prozent** der Befragten sind überzeugt, dass sie mit einer abgeschlossenen Lehre leicht einen Arbeitsplatz finden werden.

79

- **Prozent** der Lehrlinge sind der Ansicht, dass eine Lehre besser auf das Berufsleben vorbereitet als eine schulische Ausbildung.

85

- **Prozent** aller Teilnehmer kennen die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten nach einer dualen Ausbildung.



Pflichtschule beenden und der Wettkampf um die besten jungen Köpfe und Hände wird anhalten. Umso erfreulicher, dass in den

vergangenen drei Jahren die Zahl der Maturanten, die ein Lehrverhältnis begründeten, um nahezu ein Viertel gestiegen ist. Mit der

geplanten Ausweitung der „Dualen Akademie“ auf 13 Berufe sollen insbesondere AHS-Maturanten gewonnen werden.



Foto: KK

Der Funke springt hier über

Seit der Firmengründung 1979 werden bei **Elektrotechnik Maschke** in Villach Lehrlinge in der Elektro- und Gebäudetechnik ausgebildet – aktuell sind es 14. „So schwierig wie jetzt war es noch nie, Nachwuchs zu finden“, berichtet **Katrin Maschke** (links). Um die Jugend dennoch für eine Lehre zu begeistern, bietet der Betrieb seit Jänner 2022 eine Vier-Tage-Woche, „das kommt einer idealen Work-Life-Balance sehr entgegen“. Die Welt der Elektrotechnik sei schnelllebig, am Ball zu bleiben enorm wichtig, regelmäßige Fortbildungen stehen daher an der Tagesordnung.



Foto: KK/F&P

Ausbilder seit Generationen

Seit 130 Jahren ist **Fleischmann & Petschnig** mit Hauptsitz in Klagenfurt aktiv. 20 Jugendliche werden in den Berufen Dachdecker, Spengler und Bürokaufmann/-frau ausgebildet. Mittlerweile gibt es sogar „Lehrlinge in dritter Generation“. Das Erfolgsgeheimnis laut **Otmar Petschnig** (Mitte): „Wir setzen auf eine menschliche Ausbildung und versuchen traditionelle Werte mit den modernen Methoden der Digitalisierung in der Ausbildung zu vereinbaren.“ Weiters gibt es Prämien für besondere Leistungen, Übernahme der Führerscheinkosten, kostenlose Nachhilfe und Weiterbildungen.

Durchstarten mit der Dualen Akademie

Mit der Dualen Akademie will die WK für mehr Fachkräfte in den Betrieben sorgen und Maturanten, Studierenden ohne Studienabschluss oder Berufsumsteigern neue Wege in eine gesicherte berufliche Zukunft vermitteln. Zu den Berufen Mechatronik, Elektrotechnik, Speditionskaufmann/-frau und Applikationsentwicklung/Coding sind bei Interesse der Unternehmen ab 2023 weitere Berufe geplant:

- Bankkaufmann/-frau
- Großhandel
- Metalltechnik – Maschinenbautechnik
- Kunststofftechnik
- Betriebslogistikkaufmann/-frau
- IT-Systemtechnik
- Tischlereitechnik
- Lebensmitteltechnik
- Labortechnik – Chemie

Nähere Infos: www.dualeakademie.at,
maximilian.grueninger@wkk.or.at
Tel. 05 90 90 4 DW 872



Sandra Michelin (rechts) verantwortet den Vertrieb, Olga Romanova ist für den Vertrieb im Inland zuständig.



Das H.F.S.-Sortiment reicht von Ketten über Seilumlenkrollen bis hin zu Zurrgurten wie Geschäftsführer Georg Repitsch stolz präsentiert.



Firmenchef Georg Repitsch mit einem „Lieblingsgerät“, einem Drucklufthebezeug. Fotos: Peter Just

H.F.S. hebt sich mit zu langjährigem

Branchenwissen aus über 30-jähriger Tätigkeit macht die Pischeldorfer Firma H.F.S. zu einem europaweit führenden Experten für Hebe- und Sicherungssysteme. Starke Nachfrage kommt derzeit aus dem Forstsektor.

INES TEBENSKY

Ob es die hölzernen Steher des Turms auf dem Pyramidenkogel waren, die transportiert, gehoben oder gesichert werden mussten, Stahlteile für den Brückenbau über die Donau oder komplette Biomasse-Heizwerke – bei Projekten, in denen Hebe- und Sicherungswissen sowie entsprechendes Equipment gefragt sind, ist das Pischeldorfer Unternehmen H.F.S. zumindest indirekt dabei. Das Großhandelsunternehmen beliefert Industrie- und Gewerbebetriebe sowie große Handelsunternehmen, unter anderem mit

Ketten oder Schmiedeteilen, manuellen, elektrischen oder hydraulischen Hebezeugen, Zurrgurten, Seilumlenkrollen oder Schneeketten. „Wir verstehen uns aber als Komplettanbieter“, erklärt Geschäftsführer Georg Repitsch, der das Unternehmen von seinem Vater Valentin übernommen hat. „Wir liefern nicht nur die Teile, wir montieren sie auch und unterziehen prüfpflichtige Anlagen den jährlich vorgeschriebenen Tests.“ Wird etwa ein Hallenkrane benötigt, so wird er geliefert, montiert und geprüft. Kleinere Teile wie Kettenzüge können in der firmeneigenen Werkstatt re-

pariert werden. „Jetzt im Winter haben wir viel Material von Bau-firmen wie Kettenzüge hier. Das überprüfen wir und tauschen kaputte oder verbogene Teile aus“, erklärt Repitsch. Dafür sind acht Mitarbeiter im Einsatz, acht weitere kümmern sich um Verwaltungs- und Vertriebsagenden.

Besonders hoch sei die Nachfrage derzeit im Forstbereich, dementsprechend fordernd die Lagerhaltung. „Gut wäre es, schon lange im Vorhinein zu wissen, was gebraucht wird. Die Anfragen



Fabian Matschek-Löschekohl bringt Forstketten auf die richtige Länge und lackiert sie in Rot und Blau.



Beschädigte Kettenglieder oder verbogene Schmiedeteile werden in der Werkstatt von Gabor Rado getauscht.





Nach Anfängen in St. Veit ist der Firmensitz von H.F.S. seit 1992 in Pischeldorf. In den nächsten Jahren soll er ausgebaut werden.

System Erfolg

kommen aber immer sehr kurzfristig – reißt eine Kette, wird sofort Ersatz benötigt“, weiß Repitsch, der darum bemüht ist, seinen Kunden möglichst rasch zu helfen. Man müsse vordenenken, weshalb das Lager immer gut gefüllt sei, über eine Ausweitung werde nachgedacht. Das Ziel sei, in den nächsten drei Jahren eine weitere Halle zu bauen, nicht zuletzt, um die Kosten, die derzeit für das Anmieten von Lagerfläche anfallen, zu sparen.

Auch im Ausland stark vertreten

Aktiv ist das Unternehmen nicht nur in der Gemeinde Magdalensberg, sondern auch über die Grenzen Österreichs hinaus. Vor allem in Südosteuropa, aber auch in Deutschland, Frankreich oder

Italien sei H.F.S. stark vertreten, ein Drittel des Umsatzes wird im Export erwirtschaftet. „Mein Vater hat 2004 das erste Tochterunternehmen in Kroatien gegründet, wir haben auch mehrere Partner, mit denen wir in verschiedenen Ländern zusammenarbeiten“, erzählt Repitsch. Der Partner, der in der Ukraine tätig war, sei nach Kärnten geflüchtet und bearbeite von hier aus den ukrainischen Markt, auch wenn dies nur eingeschränkt möglich sei.

Neben der Bereitschaft, den ukrainischen Partner in Kärnten zu unterstützen, liegen Repitsch seine Mitarbeiter sehr am Herzen. „Wir haben die Herausforderungen der vergangenen Jahre gut gemeistert, dafür spreche ich ihnen großes Lob aus.“ Gemeinsame Aktivitäten wie Grillereien seien daher jährliche Fixpunkte.

donien. Auch mit Vertriebspartnern arbeitet das Unternehmen zusammen, etwa in der Ukraine.

- ▶ Georg Repitsch, Sohn des Firmengründers, übernimmt den Betrieb.
- ▶ 16 Mitarbeiter werden in Kärnten beschäftigt, mit den Mitarbeitern in den Tochterfirmen sind es rund 40.

INTERVIEW MIT ...

... Unternehmer Georg Repitsch

„Brauchen schnellere Verfahren“

„Kärntner Wirtschaft“: Was macht erfolgreich gelebtes Unternehmertum aus?

Georg Repitsch: Sich ständig weiterzuentwickeln, die Zeichen der Zeit zu erkennen und immer offen für Neues zu sein. Für mich ist es auch die gelebte Partnerschaft mit Kunden und Lieferanten und einander auf Augenhöhe zu begegnen.



Georg Repitsch ist es wichtig, Kunden und Partnern auf Augenhöhe zu begegnen.

Warum sind Unternehmerpersönlichkeiten wichtig für das Land?

Unternehmerpersönlichkeiten sind sozusagen Vorzeigemenschen. Ich erwarte von ihnen einen guten Umgang mit den Mitarbeitern und Mitmenschen sowie eine soziale Einstellung.

Für welche Werte hat ein gestandenes Unternehmen zu stehen?

Ehrlichkeit, offene Kommunikation, Zuverlässigkeit, Qualität zum besten Preis zu bieten.

Wie bringen Sie sich in der Region ein?

Wir sponsern viele Vereine, egal ob Sport- oder Kulturvereine oder die Freiwillige Feuerwehr. Wir wollen so regional präsent sein, schließlich kommen wir aus der Region und haben unsere Wurzeln nicht vergessen.

Wird die Bedeutung des Unternehmertums auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen?

Ja, ich denke, das ist speziell durch die Sozialen Medien weiter fortgeschritten.

Mein Wunsch an die Politik ...?

Genehmigungsverfahren müssen vereinfacht und beschleunigt werden. Bedürfnisse der Unternehmen müssen von den Behörden schneller wahrgenommen und umgesetzt werden. Es kann nicht sein, dass man auf eine Genehmigung für etwas, das man jetzt braucht, ein Jahr lang warten muss.

Was sind die größten Gefahren für das Unternehmertum?

Es gibt mannigfaltige Hürden, die Unternehmen täglich bewältigen müssen. Eine Gefahr ist etwa, dass Lieferketten zusammenbrechen und man nicht ausreichend mit Ware versorgt wird. Kritisch sehe ich es auch, wenn Großkonzerne noch größer werden und damit die Vielfalt bedroht ist.

Im nächsten Unternehmerleben würde ich ...

... die gleiche Branche wählen, aber mit der Erfahrung von heute starten.

FAKTEN

- ▶ 1990 wurde H.F.S. von Valentin Repitsch in St. Veit gegründet. Die Abkürzung steht für „Heben, Fördern, Sichern“.
- ▶ 1992 übersiedelte der Betrieb nach Pischeldorf in der Gemeinde Magdalensberg.
- ▶ 2004 wurde die erste Tochterfirma in Kroatien gegründet, weitere folgten etwa in Serbien, Bosnien oder Nordmazedonien.

Erfolgreiche Sprünge von Planica

Nächtigungen, Medienpräsenz, Besuchershuttle: Von der Nordischen Ski-WM in Planica profitiert auch Kärnten.

ANITA ARNEITZ

Vom Wurzenpass bis zum Ossiacher See ist die Stimmung unter den Touristikern gut. Gründe dafür sind nicht nur der viele Schnee und die Ferien, sondern auch die nordische Ski-WM in Planica. Von Dienstag, 21. Februar, bis Sonntag, 5. März, werden hier die FIS-Weltmeisterschaften in den Sportarten Skispringen, Langlaufen und Nordische Kombination ausgetragen. In 24 Wettbewerben werden Medaillen vergeben.

Für Slowenien ist es das größte Sportereignis der Landesgeschichte, wie Žana Marijan, Direktorin vom slowenischen Tourismusbüro in Wien, bestätigt: „Das Ereignis hat große wirtschaftliche Auswirkungen. Erwartet werden rund 1500 Teilnehmer mit Begleittteams aus 60 Ländern, rund 2000 ausländische Medien und



Ein Highlight bei der WM in Planica: Die Wettbewerbe auf der spektakulären Sprungschanze. Foto: KK/Iztok Medja

rund 150.000 Zuschauer.“ Bei der Wintersportveranstaltung setzen die Organisatoren auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarländern. Viele Athleten, Betreuer und Medien-

teams übernachten im Großraum Villach. „Wir rechnen mit rund 15.000 Nächtigungen. Im Anschluss an den Ende 2022 so erfolgreichen FIS-Skisprung-Weltcup der Damen in der Villacher

Alpenarena ist das die nächste wichtige sportliche Großveranstaltung in der Region“, sagt Georg Overs, Geschäftsführer der Tourismusregion Villach.

Peter Weidinger, Präsident der

STIMMEN AUS DER KÄRNTNER WIRTSCHAFT



Foto: KK/Attisani

„Kärnten profitiert von der WM in Planica: Auf jeden Fall gewinnt unsere Region einiges an Strahlkraft für die Zukunft. Wir können zeigen, dass wir mit Großveranstaltungen durch unsere gut strukturierten Häuser und Vernetzung gut umgehen können. Es gibt absolut Potenzial für weitere Veranstaltungen im großen Stil. Wir selbst sind in den Naturel Hotels Dorf Schönleiten und Seeleiten mit Sportlern gut gebucht.“

Hannah Widnig,
Naturel Hotels & Resorts, Villach



Foto: KK

„Zu unseren Stammkunden zählen die Einheimischen, aber wir merken natürlich in Thörl auch sehr stark den Reisetourismus, zum Beispiel in den Ferien. Auf alle Fälle bringen solche Großveranstaltungen mehr Frequenz auch für Kärnten. Welche wirtschaftlichen Effekte sich davon ableiten lassen, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch schwer abschätzen.“

Doris Vielgut-Titmas und Russel Titmas, Kastlgreißler Selbstbedienungsshop, Thörl-Maglern



Foto: KK/Martin Hoffmann

„Im Nahbereich der Grenze sind Betriebe mit Sportteams, Technikern und Betreuern restlos ausgebucht, manche haben sogar extra aufgesperrt. Bei uns selbst übernachten zum Beispiel einige Kamera- und Übertragungsleute. In Planica wurde eine europaweit einzigartige Infrastruktur für Sportler geschaffen, davon kann die gesamte Region langfristig profitieren. Und das nicht nur jetzt bei der Ski-WM.“

Kathrin und Herwig Zollner, Hotel Restaurant Zollner, Gödersdorf



Foto: KK/Ossiachersee Inside

„Ich gehe davon aus, dass die Veranstaltung positive Effekte auch für Kärnten hat. WM-Fans haben bei uns bereits tageweise Zimmer gebucht. Aber auch im Sommer schätzen unsere Gäste die Nähe zu Ausflugszielen in Slowenien oder Italien. Der Jänner war sehr gut gebucht und auch der Februar hat sich kurzfristig gut entwickelt. Dazu beigetragen hat natürlich auch die Schneelage.“

Andreas Buchacher, Wirtshaus zum Treffner/Hotel eduCare, Ossiacher See

über die Grenze



Wirtschaft und Sport arbeiten für das Großevent grenzüberschreitend zusammen: Marc Germeshausen, Georg Overs, Philip Löscher, Peter Weidinger, Elisabeth Ellison-Kramer, Katarina Wrolich, Uroš Zupan, Tomaž Šušteršič und Benjamin Wakounig.

Foto: KK

Österreichisch-Slowenischen Gesellschaft, zeigt sich begeistert: „Die Zusammenarbeit mit Slowenien ist ein Best-Practice-Projekt. Sportler lernen die hervorragenden Trainingsmöglichkeiten in Kärnten kennen.“ Für Zuschauer ist ein Shuttle eingerichtet: Jeden Tag fährt ein Bus von Villach und Faak stressfrei zu den Wettbewerben und danach wieder zurück.

„Slowenien hat das mit der WM super gemacht und eine Zusammenarbeit wäre künftig auch für andere Großveranstaltungen interessant“, sagt Busunternehmer Christof Themessl-Huber von OGV Reisen. Shuttle-Anmeldungen sind bis 18 Uhr am Vortag möglich.

Infos unter: www.planica2023.si



Foto: KK/Adrian Hipp

„Wir haben vor zwei Jahren Kontakt mit dem Organisationskomitee aufgenommen und beherbergen in den nächsten Wochen das Nationalteam der Schweizer und Japaner, die am Faaker See auch trainieren werden. Darauf sind wir sehr stolz. Als Familienbetrieb haben wir den Vorteil, dass wir uns auf die Wünsche der Athleten einstellen können, auch bei der Kulinarik. Es wird eine spannende und tolle Zeit.“

Martin und Karin Melcher, Hotel Pension Melcher, Drobollach



Foto: KK/Holzfreind

„Die WM ist sehr positiv. Die Nachfrage freut uns. Für die internationalen Gäste ist die Lage, direkt in der Stadt und doch in Austragungsnähe, attraktiv. Wenn wir unsere Infrastruktur und unsere Region gut präsentieren, haben wir in Zukunft vielleicht auch in Villach die eine oder andere neue Veranstaltung. Als Hoteliers würden wir uns jedes Jahr solche großen Events wie die WM abseits der Hauptsaison wünschen.“

Andreas Hofmayer, Hotel Palais26, Villach

Gemeinsam kann man einfach mehr bewegen

Bei den Movevo Move Days 2023 stehen Sport und Einsatz für die gute Sache im Vordergrund.

Bei der österreichweiten Gesundheitschallenge sammeln Unternehmen aus ganz Österreich Bewegungspunkte für den guten Zweck.

In der Fastenzeit vom 22. Februar bis 7. April warten auf die Mitarbeiter überraschende Bewegungsaufgaben – kurze und knackige Übungen, um die Muskulatur zu entspannen, den Kopf frei zu bekommen oder gemeinsam im Büro die Streif zu bewältigen. Mit gesunden Routinen wie zum Beispiel Zuckerfasten, mehr Achtsamkeit im Alltag oder Atemfitness sowie sportlichen Aktivitäten werden in der Movevo App Punkte gesammelt und Gesundheit spielerisch leicht in den Arbeitsalltag integriert.

Für die aktivsten Mitarbeiter und Unternehmen winken attraktive Preise. Der Reinerlös der Move Days geht an die Nicolangmann-Stiftung. Damit werden nachhaltige Sport-Rollstühle

für querschnittsgelähmte Kinder finanziert.

Mit den Move Days werden Gesundheitsförderung für die Mitarbeiter, eine attraktive Arbeitgeber-Positionierung und soziale Verantwortung sinnvoll miteinander verbunden. Angesprochen werden Ein-Personen-Unternehmen ebenso wie Konzerne.

Beim Online-Kickoff gibt Paralympics Athlet und ORF-Moderator Andreas Onea mit seiner bewegenden Geschichte einen besonderen Motivationsschub.

RABATT-CODE

- Unternehmen jetzt mit dem Rabattcode der Kärntner Wirtschaft **kw-1** anmelden und zehn Prozent auf die Teilnahmegebühr sparen!
- Infos und Anmeldung: movevo.app/move-days



Gemeinsam geht vieles leichter, auch das Einbauen von Fitnessübungen in den Büroalltag.

Foto: KK/Martin Hoffmann

Politik stellt sich Fragen der Jungen

Im Vorfeld der Kärntner Landtagswahl am 5. März organisiert die Junge Wirtschaft Kärnten eine Podiumsdiskussion im Makerspace Carinthia in Klagenfurt. Unter dem Titel „Mission (Im) Possible – was wir heute fordern, damit sich morgen etwas ändert!“ werden die Spitzenkandidaten der wahlwerbenden Parteien am Montag, 20. Februar, 18 Uhr, das Wort ergreifen.

Bei der Podiumsdiskussion diskutieren Kärntner Jungunternehmer mit den Politikern über die Überalterung der Gesellschaft, die Chancen des Standortes, den Arbeitskräftemangel sowie die hohen Energiekosten. Besonders Augenmerk liegt dabei auf der Zukunft des Wirtschafts- und Lebensstandortes Kärntens.

Anmeldung
unter:



Weitgehender Optimismus

**Trotz der vielen Krisen
blicken Kärntens Jungunternehmer positiv in die
Zukunft – das zeigt der
Konjunkturbarometer.**

Die Stimmung unter Kärntens 11.847 jungen Wirtschaftstreibenden ist positiv – das zeigen die Stimmungsdaten, die im aktuel-

len Konjunkturbarometer dargestellt werden.

Die kommenden elf Monate werden von den Jungunternehmen großteils positiv gesehen. Die Mehrheit plant Investitionen im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr und viele planen, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen. Eine Wachstumsbremse stellen die Teuerungen, die Energiepreise und der Arbeitskräftemangel dar.

Aus den Ergebnissen wurden drei Kernforderungen an die Politik formuliert: Die nachhaltige Entlastung des Faktors Arbeit, eine generationengerechte, sparsame Budget- und Steuerpolitik sowie Klimaschutz mit Hausverstand.

Die beiden Landesgeschäftsführer der Jungen Wirtschaft (JW), Nika Basic und Martin Figge, ziehen Bilanz: „Wir sind ein wichtiger Impulsgeber und lassen uns den Enthusiasmus nicht nehmen, aber es liegt an der Politik, Kärntens



Foto: Adobe Stock/VRD

Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien sind den Jungunternehmern besonders wichtig.

Zukunft am globalen Markt als Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität zu sichern.“



Foto: WKJ/Daniel Waschnig

Sie fordern Weitblick: Die beiden JW-Landesgeschäftsführer Martin Figge und Nika Basic.

MISSION IMPOSSIBLE

**WAS WIR HEUTE FORDERN, DAMIT
SICH MORGEN ETWAS ÄNDERT!**



Einladung zur **PODIUMS- DISKUSSION**

20. Februar 2023,
ab 18:00 Uhr

MAKERSPACE
Carinthia, Klagenfurt

Anmeldung unter
www.erfolgsformat.at/wahl



Unternehmerinnen müssen von Politik gehört werden

Im März wird ein neuer Landtag gewählt. Die kandidierenden Parteien folgten der Einladung von Frau in der Wirtschaft Kärnten und stellten sich den Fragen der Unternehmerinnen.

Rund 17.000 Unternehmerinnen gibt es in Kärnten. Ob klein oder groß, sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und zum Wohlstand im Land. Entsprechend sollten die Anliegen der weiblichen Wirtschaft auch Gehör in der Politik finden. Um herauszufinden, welche Erwartungen Kärntens Unternehmerinnen an die Politik haben, startete Frau in der Wirtschaft Kärnten eine Umfrage: Die Ergebnisse reichen von neuen Ideen zu Betreuungsmodellen und mehr Familienfreundlichkeit im Land

über die Herausforderung Pflege bis hin zu Chancen der Koralmbahn, Energienetz, Regionalität, Maßnahmen gegen Leerstände in Stadtzentren, gendergerechte Raumplanung, weniger Bürokratie und mehr Frauen in der Politik.

Schlüsselthema Vereinbarkeit

„Unternehmerinnen machen sich genauso Gedanken über Infrastruktur, Fachkräftemangel, Klima und Nachhaltigkeit. Ergänzend hinzu kommt aber noch die Vereinbarkeit und Kinderbetreuung“, weiß Astrid Legner, WK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei ein gesellschaftliches Schlüsselthema, das nicht mehr ignoriert werden könne. „Wenn wir Altersarmut reduzieren und mehr Frauen für Vollzeitjobs begeistern wollen, brauchen wir entsprechende

ganztägige Kinderbetreuungsangebote“, sagt Legner.

In Sachen Frauenanteil haben alle Parteien in Kärnten noch Aufholbedarf und liegen im Durchschnitt bei 25 bis 30 Prozent. Nur SPÖ und Grüne kommen auf einen Frauenanteil von 50 bzw. 53 Prozent in ihrer Partei. „Frauen haben häufig andere Sichtweisen und Fragen zu Themen, umso wichtiger ist es, dass sie in der Politik gehört und gesehen werden“, sagt Legner bestimmt.

Auch nach der Wahl will sich Frau in der Wirtschaft Kärnten für die Anliegen der Unternehmerinnen einsetzen. Dazu bekommen alle wahlwerbenden Parteien den umfangreichen Fragenkatalog der Kärntner Unternehmerinnen zur Verfügung gestellt. „Wir müssen die Herausforderungen mit gegenseitigem Respekt angehen und gemeinsam für den Wirtschaftsstandort arbeiten“, ist Legner überzeugt.

STIMMEN

Zugänge der Politik, um Frauen in der Wirtschaft besser zu positionieren:

„... Rahmenbedingungen, damit sie das tun können, was sie gerne und gut tun. Dazu gehört das Finden von Mitarbeitern genauso wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Sebastian Schuschnig, ÖVP

„... beste Bildung, ein Gespür für Trends, Flexibilität und Bereitschaft zur Kooperation.“

Gabriele Schaunig, SPÖ

„... mutige Frauen, auch in Entscheidungsstrukturen, erneuerbare Energie und Breitbandausbau, damit wir den Anschluss nicht verlieren.“

Olga Voglauer, Grüne

„... Planungssicherheit und Rahmenbedingungen von Infrastruktur bis hin zu Forschung und Innovation.“

Erwin Angerer, FPÖ

„... mehr unternehmerisches Mindset in der Politik und mehr diverse Teams, um Investitionskapital nach Kärnten zu holen.“

Janos Juvan, Neos

„... Mut, Netzwerk und eine gute Bank im Hintergrund für Investitionen.“

Gerhard Köfer, Team Kärnten

„... gut ausgebildete Kinder, soziale Strukturen, in der auch Frauen und Mütter arbeiten gehen können mit Kinderbetreuung.“

Nina Pokorny,
Vision Österreich



Die Politikerinnen Nina Pokorny (Vision Österreich) und Gabriele Schaunig (SPÖ) diskutierten mit WK-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Astrid Legner sowie Olga Voglauer (Grüne), Gerhard Köfer (Team Kärnten), Janos Juvan (NEOS), Sebastian Schuschnig (ÖVP) und Erwin Angerer (FPÖ).

Foto: KK/Jannach



„Ich bin in meinen jungen Jahren selbst nach Amerika emigriert, lebte und arbeitete in vielen Ländern in Europa und Zentralasien“, erzählt Ferdinand Wieland. Jetzt will er Raghda Abdallah, Innenarchitektin aus der Türkei, helfen, in Kärnten Fuß zu fassen.

Raghda Abdallah und Ferdinand Wieland



Yildiz Can Kammerhofer sucht nach einem adäquaten Job im Vertrieb. Alberto Frisiero aus Italien war selbst vor Jahren Mentee und kennt die frustrierende Jobsuche aus eigener Erfahrung. „Es gibt in Kärnten Tausende Möglichkeiten, ich möchte helfen, das Richtige zu finden“, betont Frisiero.

Yildiz Can Kammerhofer und Alberto Frisiero



Pertuschuhi Aloyan stammt aus Armenien und hat Wirtschaft studiert. Ivo Gewolf erfuhr von dem Programm und wollte unbedingt Mentor werden. „Das Programm ist eine tolle Möglichkeit, um jemandem direkt zu helfen“, so Gewolf.

Pertuschuhi Aloyan und Ivo Gewolf

Hilfe für den Einstieg

Bereits zum zehnten Mal startete das Programm „Mentoring für Migranten“ in der Wirtschaftskammer.

PETER JUST

18 Zuwanderer erhalten beim „Mentoring für Migranten“ in der Wirtschaftskammer Kärnten die Chance, in der heimischen Arbeitswelt Fuß zu fassen. Unterstützung bekommen sie dabei von ehrenamtlichen Mentoren. Sie kommen aus der Wirtschaft oder von Institutionen und helfen mit ihren Netzwerken bei der Jobsuche.

Das Programm, ein Gemeinschaftsprojekt der WK-Außenwirtschaft, des österreichischen Integrationsfonds und des AMS, ist mittlerweile ein Selbstläufer: „Immer mehr Mentoren melden sich bei uns und wollen helfen“, freut sich Projektleiterin Birgit Hochleitner.

Auch diese Runde des Mentoringprogrammes soll wieder ein Erfolg werden. Das Besondere diesmal: Die Mehrheit der Teilnehmer ist weiblich und stammt vorwiegend aus der Ukraine, der Türkei und aus Indien. Qualifiziert sind die Teilnehmer in vielen Bereichen, etwa in der Medizin, Musik, Optik oder Pädagogik.

Zahlreiche Erfolgsgeschichten gibt es in der zehnjährigen Ge-



Mentees und Mentoren konnten sich bei den ersten Gesprächen in der Wirtschaftskammer Kärnten kennenlernen.

Fotos: Peter Just

schichte des Projektes: Eine davon ist die von Osama Said Ali. Er erzählte, wie er 2015 von Syrien nach Österreich kam. Um Deutsch zu lernen, radelte er dreimal wöchentlich 30 Kilometer zum Kurs. „Die Sprachkenntnisse waren der Schlüssel für den Einstieg“, betonte er. Seine Ausbildung, ein Studium der Betriebswirtschaft, wollte er unbedingt nutzbringend anwenden.

Gemeinsam mit seinem Mentor Paul Dobringer fand er den ersten Job als Buchhalter in Spittal an der

Drau. Mittlerweile ist Said Ali verheiratet, österreichischer Staatsbürger und in leitender Position in einem internationalen Unternehmen in Klagenfurt tätig.

Hemma Kircher-Schneider, Leiterin der WK-Außenwirtschaft und EU, hebt die Bedeutung des Projektes hervor: „So viele Erfolgsgeschichten beweisen, dass die heimische exportorientierte Wirtschaft sie, ihr Wissen sowie ihren kulturellen Hintergrund und ihre Sprachkenntnisse braucht.“

DAS PROGRAMM

- Das Projekt „Mentoring für Migranten“ wurde 2012 von der Wirtschaftskammer, dem Österreichischen Integrationsfonds und dem Arbeitsmarktservice geschaffen.
- Ziel ist es, besonders qualifizierte Menschen bei ihrem Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen – etwa bei der Anerkennung von Ausbildungen oder bei der Jobsuche.
- Hilfe erhalten die Mentees von ehrenamtlichen Mentoren, die aus der Wirtschaft oder von Institutionen kommen.



Maharyta Verkhovets kommt aus der Ukraine und ist Englischlehrerin. Ihre Mentorin Petra Regenfelder-Davis lehrt an der FH Kärnten, lebte selbst viele Jahre im Ausland und möchte helfen, dass Verkhovets einen passenden Job findet.

Maharyta Verkhovets und Petra Regenfelder-Davis



Adrijana Domanovic stammt aus Serbien und ist als Sonder- und Heilpädagogin spezialisiert auf blinde Menschen. Ihre Mentorin Barbara Hassler will mit ihrem Fachwissen und Netzwerk beim beruflichen Einstieg helfen.

Adrijana Domanovic und Barbara Hassler

Große Ziele für Kärntner Tourismus

Kärnten Werbung will unter neuer Führung neue Potenziale heben und Nebensaisonen beleben.

Eine klare Ausrichtung auf Qualität, eine stärkere Kooperationskultur, Kontinuität in der Weiterentwicklung und datenbasiertes Agieren – das sind die Schwerpunkte, die der neue Kärnten-Werbung-Geschäftsführer Klaus Ehrenbrandtner für die kommenden fünf Jahre gesetzt hat. „Wir wollen unsere Marke weiterentwickeln und auch dahin arbeiten, dass wir unsere Produktversprechen halten können“, betont Ehrenbrandtner. Als Freund von Zahlen will er etwa stärker in soziale Netzwerke hineinhorchen, um potenzielle Gäste bei ihren Sehnsüchten abzuholen und damit Nebensaisonen zu beleben.

Derzeit profitiere der Tourismus von einer großen Lust auf Winterurlaub, die Buchungslage im Fe-

bbruar sei sehr gut, die Aussichten bis Ostern positiv. Dass viele Menschen große Lust auf Urlaub „weiter weg“ verspüren, will Ehrenbrandtner für Kärnten nutzen und internationale Märkte bespielen, um dort ein „Stück des Kuchens zurückzugewinnen“, das pandemiebedingt verlorengegangen ist. Auch sieht er den Zeitpunkt für die nächste intensive Entwicklung des Alpen-Adria-Raumes gekommen, etwa durch länderübergreifende Touren und eine gemeinsame Vermarktung. Viel Potenzial, das er mit verschiedenen Schwerpunkten heben möchte, habe zudem der Herbst.

Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer will Ehrenbrandtner ein neues Bild von der Arbeit im Tourismus zeichnen, um das Problem der fehlenden Mitarbeiter zu lösen. Wie WK-Tourismuspartenobmann Josef Petritsch berichtet, habe es zwar im Vorjahr mit einem Plus von 1543 einen Höchststand von 14.509 Beschäf-



Für touristische Weiterentwicklung: Tourismus-Landesrat Sebastian Schuschnig, Kärnten-Werbung-Geschäftsführer Klaus Ehrenbrandtner und WK-Spartenobmann Josef Petritsch.

Foto: Kärnten Werbung/Studiohorst

tigten im Tourismus gegeben, allerdings werden noch mehr Mitarbeiter gebraucht. Neben Schulprojekten oder einer Lehrlingsbörse sollen Betriebe stärker zur Lehrlingsausbildung motiviert werden. „Wir müssen junge Menschen für die Branche begeistern.“

Für Tourismus-Landesrat Sebastian Schuschnig ist eine Ausbildung im Tourismus mit einer lebenslangen Jobgarantie gleichzusetzen. Um den Mitarbeitern Sicherheit zu geben, müsse man weitere Schritte in Richtung Ganzjahrestourismus gehen.

ZERO
Volkswagen way to

Der neue vollelektrische
ID. BUZZ
CARGO

Die Zukunft ist flexibel: Mit 3,9 Kubikmetern Ladevolumen holt der ID. Buzz Cargo alles aus seiner kompakten Grundfläche heraus. Gemeinsam mit der Schnellladefunktion und einem Wendekreis von nur 11,09 m bleibt Ihr Unternehmen damit auch in der Stadt flexibel.

Gewerbliche Mobilität in einer neuen Dimension.

www.vw-nutzfahrzeuge.at

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 20,5 – 24,6; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 0. Symbolfoto.

Nutzfahrzeuge

KURZ NOTIERT



Ausgezeichnet: Josef und Tanja Pfleger. Foto: Rotfuchs KG

Zwei Kärntner holen Wedding Award

Bereits zum vierten Mal holte Tanja und Josef Fotografie und Film den Sieg beim Austrian Wedding Award, der wichtigsten Auszeichnung für die Hochzeitsbranche. Ein weiterer Kärntner Betrieb wurde prämiert: Mit der Rotfuchs KG sicherte sich Hannes Dopler Platz zwei in der Kategorie Hochzeitsausstatter.

IoT40 optimiert Produktion mit KI

Künstliche Intelligenz (KI), die sehen und hören kann, wird vom Klagenfurter Unternehmen IoT40 entwickelt. Davon profitiert der neueste Kunde, ein Nahrungsergänzungsmittelproduzent aus Deutschland, der die Technologie einsetzt, um Kapseln für die Blister-Sortierung optisch auf ihre Qualität zu überprüfen.

ÖWD mit neuer Landesdirektorin

Die gebürtige Grazerin Petra Peitler ist die neue Leiterin der Landesdirektion Kärnten



Foto: ÖWD

und Steiermark bei ÖWD security und ÖWD cleaning services. Zuletzt war sie Standort-

leiterin beim Datenmanagement-Spezialisten Reisswolf.



Bei der Lehrlingsmesse konnten sich die Besucher Informationen zu den verschiedenen Lehrberufen holen, etwa bei den Bäckern oder...



... den Köchen, denen man über die Schulter schauen konnte.

7500 Mal gut informiert

Über 7500 Besucher holten sich an drei Messetagen Informationen über die Möglichkeiten, die eine Lehre bietet.

Welche Lehrberufe und Ausbildungsmöglichkeiten es gibt, konnten Schüler kürzlich bei der Lehrlingsmesse entdecken, die nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wieder in den Klagenfurter Messehallen stattfand. Das Interesse war groß, rund 7500 Besucher nutzten die Chance, unterschiedliche Lehrberufe vor Ort selbst auszuprobieren oder sich beraten zu lassen. Auch die Wirtschaftskammer war auf der Messe vertreten und informierte dort unter anderem über die Möglichkeiten der Dualen Akademie.



Die vertretenen Branchen gewährten Einblicke in ihr Tun. Bei den Fleischern ging es um die Wurst, ...

... bei den Malern unter anderem um verschiedene Gestaltungstechniken.



Fotos: Kärntner Messen/Zangerle

An einer Ski-Einstell-Challenge konnte man teilnehmen ...



... oder sich bei Unternehmen (im Bild das Team von Kostwein) über die konkreten Ausbildungsmöglichkeiten informieren.

Infineon erforscht „digitales Ohr“

Kleinste Sensoren wie Mikrofone und Ultraschallsensoren spielen als Sinnesorgane der Technik eine wichtige Rolle. Sie erfassen als „digitales Ohr“ akustische Signale und erlauben schnelle Untersuchungen.

Die Forschungen von „Listen2Future“ sollen die Leistung bestehender Systeme deutlich verbessern und völlig neue Lösungen hervorbringen. Unter der Leitung von Infineon Austria startete jetzt das Forschungsprojekt. Mit an Bord sind 27 Partner aus sieben Ländern.

Das Ziel des Projektes ist es, neue und kleinste Mikrofon- und Ultraschallsensoren für Untersuchungen in der Industrie und Medizin zu entwickeln. Präzise Mini-Hörgeräte, schnelle Infektionskontrollen bei Säuglingen oder tragbare Ultraschall-Pflaster werden dadurch möglich.



16 Millionen Euro fließen in den Ausbau des iDM-Firmenstandortes in Spittal an der Drau. Bis 2025 möchte der Betrieb 200 Fachkräfte einstellen.

Foto: iDM

Großinvestition in Spittal

16 Millionen Euro investiert der Osttiroler Wärmepumpen-Hersteller iDM in den Ausbau des Spittaler Firmenstandortes.

Über große Nachfrage freut sich Österreichs größter Wärmepumpenhersteller iDM und verkündet zwei große Investitionen. „Neben unserem Stammsitz in Matriei in

Osttirol, wo derzeit ebenfalls rund 35 Millionen Euro in eine zusätzliche Produktionshalle und -linie gesteckt werden, wollen wir Spittal als zweites Standbein und künftiges Kompetenzzentrum für Großwärmepumpen etablieren“, betont iDM-Eigentümer Manfred Pletzer. 16 Millionen Euro werden dafür aufgewendet.

Die geografische Nähe zum Hauptsitz in Matriei und die damit verbundenen Synergien sowie das

gute Einvernehmen mit der lokalen Politik waren für die Standortentscheidung ausschlaggebend.

In einer Bestandshalle wurde bereits mit der Produktion begonnen. In diesem Jahr soll der Beschäftigtenstand auf 70 Mitarbeitende anwachsen. Bis 2025 wolle man 200 Fachkräfte beschäftigen.

Im Herbst wird mit dem Bau der neuen 5000 Quadratmeter umfassenden Produktionshalle begonnen.

Digitalisierung für Metallbetriebe

Der Digital Innovation Hub Süd startet mit neuem Schwerpunkt für die Metallbranche ins dritte Jahr

Seit 2021 unterstützt der DIH Süd Klein- und Mittelbetriebe bei ihrer Digitalisierung. Die Basis dafür sind Schulungen, die kostenlos besucht werden können. Dabei wird auf das Know-how eines großen Netzwerks – in der Regel Hochschulen und Forschungseinrichtungen – im Süden Österreichs zurückgegriffen. Und bei über 15 Partnern ist das Angebot des DIH Süd besonders groß. So wurden seit Projektstart rund 150 Qualifizierungsmaßnahmen mit über 2500 Teilnehmenden durchgeführt.

Geschult wird dabei Digitalisierung quer durch die Themen Produktion, Sicherheit, Daten, Geschäftsmodelle, Logistik und Human Resources. Da es neben den allgemeinen Themen aber auch für jede Branche spezifische Herausforderungen gibt, bietet der DIH Süd branchenspezifische Fortbildungen an.



Im vergangenen Jahr war das eine Reihe für die Zerspanungsbranche, derzeit laufen die Mo-

dule für die Baubranche und am 1. März 2023 startet die sechsteilige Modulreihe für die Metall-

branche. Dort stehen neben Produktionsprozessen, digitalem Zwingen und Lasertechnologie auch Metall-3D-Druck, IT-Sicherheit sowie digitales Lagermanagement am Programm.

Wenn man Wettbewerbsfähig bleiben will, ist es unerlässlich, die Digitalisierung voranzutreiben. Das haben auch viele Klein- und Mittelbetriebe erkannt und setzen vermehrt auf Clouds, Künstliche Intelligenz und Co. Durch die kostenlosen und praxisorientierten Qualifizierungsmaßnahmen des DIH Süd wird Digitalisierungs-Know-how in die Betriebe gebracht und Zugang zu modernen Laboren ermöglicht.

Der DIH Süd wird unterstützt von der FFG und den Ländern Kärnten und Steiermark.

Alle Workshops können unter www.dih-sued.at gebucht werden.

Der Digital Innovation Hub Süd bietet ab März eine sechsteilige Modulreihe für die Metallbranche an.

Foto: DIH Süd

Robert Kanduth
GREENoneTEC
Solarindustrie GmbH

ENERGIEWENDE VORANTREIBEN

#schaffenwir

Mit rascheren Genehmigungsverfahren,
Technologieoffenheit und finanziellen Anreizen.

Denn Wirtschaft sind wir alle.
Alle, die was unternehmen.
Gemeinsam.

Eine Initiative der



schaffenwir.wko.at



Der Sonnenkraft-Campus – das erste Erlebnis- und Kompetenzzentrum für Sonnenenergie im Alpen-Adria-Raum – entsteht in St. Veit.

Erlebnis und Kompetenz gebündelt

Acht Millionen Euro investiert das St. Veiter Unternehmen Sonnenkraft in das erste Erlebnis- und Kompetenzzentrum im Alpen-Adria-Raum.

Entstehen wird der neue Sonnenkraft-Campus auf dem Gelände der ehemaligen Raststätte an der S37 im Industriepark St. Veit. E-Tankstellen für Autos, Busse und Fahrräder, innovative Co-Working-Spaces und Büros, Schauräume und Ausbildungsstätten, Erlebnisgastronomie und Naherholung: Das Projekt der Unternehmen Sonnenkraft und Vivatro ist ambitioniert, auf drei Bauphasen angelegt und soll 2026 realisiert sein.

Für die markante Architektur des Campus zeichnet der St. Veiter Architekt Stefan Kogler verantwortlich. Das Projekt zukunftsweisend und nachhaltig zu gestalten, war ebenso Vorgabe wie die Inte-

gration von Photovoltaik auf dem gesamten Gelände. Schon in den ersten beiden Bauabschnitten entsteht 2000 Quadratmeter verbaute Modulfläche. Mit den damit jährlich produzierten 350.000 Kilowattstunden deckt der Sonnen-

kraft-Campus seinen gesamten Eigenbedarf mit Ökostrom ab.

Den Campus sehen die Geschäftsführer Peter Prasser und Jürgen Hölbling als Erlebnis- und Kompetenzzentrum mit einer Vorreiterrolle weit über Kärnten

hinaus. Im Areal nächst der Klagenfurter Schnellstraße werden Partner aus Photovoltaik, E-Mobilität und Ladetechnik sowie Architekten und Planer aufeinandertreffen, Wissensaustausch betreiben und dadurch die Kompetenzen bündeln. Interessierte Unternehmen können sich in Co-Working-Spaces oder Büros einmieten, Werkstätten gründen, Schauräume nutzen oder Event-Räumlichkeiten bespielen.

Der neu geschaffene Campus wird auch Ladestationen für alle Formen der E-Mobilität bereithalten, und auch für Erlebnis und Freizeit genutzt werden können. Die Macher sehen Möglichkeiten durch den direkt angrenzenden Radweg und wollen Aussichtsplattformen für das benachbarte Naturschutzgebiet schaffen. Als gastliche Stätte soll Erlebnisgastronomie geboten werden, der Büroturm mit einer Skybar für Aussicht und Frequenz sorgen.



Sie präsentierten das neue Kompetenzzentrum: Peter Prasser, Stefan Kogler, Jürgen Hölbling, Werner und Paul Kogler.

„Mein Pop-up-Store“-Förderung geht in nächste Runde

Bis 3. März können sich Betriebe für die Förderung „Mein Pop-up-Store“ mit ihren innovativen Ideen noch bewerben.

Unternehmen können sich wieder für die „Mein Pop-up-Store“-För-

derung bewerben. Neben der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Klagenfurt und den Kärntner Wirtschafts Förderungsfond (KWF), erhalten innovative Betriebe auch Beratung sowie Begleitung bei der Suche des Geschäftsstandortes. Alle Konzepte, die bis Freitag, 3. März, 12 Uhr,

eingereicht werden, kommen in die Auswahl. Die fünf besten Geschäftsideen Klagenfurts werden Anfang Mai von einer Jury gekürt. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von bis zu 4000 Euro, besonders nachhaltige oder kooperative Ideen werden mit weiteren 1000 Euro gefördert.

Zudem übernimmt die Stadt im ersten halben Jahr die Hälfte der monatlichen Nettomiete bis maximal 500 Euro pro Monat. Bereits vor dem Sommer können die Ideen unter realen Marktbedingungen getestet werden.

Infos: www.kwf.at/popupstore

Österreich

Potenzial neuer Märkte nutzen

Rund 1000 Personen nahmen am hybriden Africa Day in der WKÖ teil. Gute Wachstumschancen für 2023 und neuer Standort der Außenwirtschaft Austria.

Das Haus der Wirtschaft stand ganz im Zeichen des Africa Days 2023. Für die heimischen Unternehmen bietet Afrika als Zukunftsregion großes Potenzial. Während des hybriden Events mit rund 1000 Teilnehmenden gab es die Möglichkeit, sich bei den in Afrika tätigen WKÖ-Wirtschaftsdelegierten Informationen und Tipps aus erster Hand zu holen.

„Gerade hinsichtlich der derzeitigen Herausforderungen bietet der Markt unter anderem durch Investitionspakete, Förderungen und nicht zuletzt die junge Bevölkerung starke Anreize für den österreichischen Standort“, erklärt Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der WKÖ. 2021 exportierten heimische Be-

triebe Waren im Wert von rund 1,9 Milliarden Euro nach Afrika, in den ersten drei Quartalen 2022 konnten die Ausfuhren um fast sechs Prozent gesteigert werden. „Die Chancen sind gut, dass die Zwei-Milliarden-Marke bereits übertroffen wurde“, sagt Kühnel und verweist auf das noch ungenutzte Potenzial.

Exportchance in Afrika

So verteilen sich rund 80 Prozent der österreichischen Exporte nach Afrika auf nur sieben Staaten. Südafrika ist dabei der wichtigste Zielmarkt. Als Gründe für die erfolgsversprechenden Zukunftsperspektiven nennt Kühnel Megatrends, wie die rasch wachsende, junge und in die Städte strebende Bevölkerung mit steigender Kaufkraft, die schnell voranschreitende Industrialisierung, den großen Aufholbedarf im Bereich Infrastruktur sowie die Einführung mobiler und digitaler Technologien. Damit die heimischen Betriebe das Potenzial der



Foto: Adobe Stock/apin

Afrika bietet viele Chancen für exportierende Betriebe.

afrikanischen Märkte noch besser heben können, erweitert die Außenwirtschaft Austria der WKÖ ihr Netzwerk um einen neuen Standort in Abidjan in Côte d'Ivoire.

Der Fokus liegt hier auf dem Projektgeschäft mit der dort angesiedelten Afrikanischen Entwick-

lungsbank. „Als zuverlässiger Partner vor Ort stehen den Betrieben die Stützpunkte der Außenwirtschaft Austria als Wegbegleiter und -bereiter zur Seite – vom Aufbau beruflicher Kontakte bis zur Unterstützung durch Lokal-, Sprach- und Wirtschaftskennntnisse“, sagt Kühnel.

EXPORTPREIS 2023

Exportpreis 2023: Jetzt einreichen

Bereits zum 29. Mal wird heuer der Exportpreis verliehen – in insgesamt sechs Kategorien. Noch bis zum 27. Februar können Unternehmen ihre Erfolgsgeschichten einreichen und dadurch die Chance erhalten, bei der Preisverleihung am 19. Juni während der „Exporters Nite“ zu gewinnen.

Weitere Informationen und Details unter:
exportpreis.at

Weichen für Entlastung sind gestellt

Beschluss im Nationalrat schafft rechtliche Grundlagen für Pauschalförderung, Verlängerung des Förderzeitraums des Energiekostenzuschusses und für EKZ 2. Kopf fordert rasche Ausarbeitung der Richtlinie.

Mit der Anpassung des Unternehmens-Energiekostenzuschussgesetzes (UEZG) hat der Nationalrat den Weg zur Ausweitung des Energiekostenzuschusses (EKZ)

gegeben. „Der Beschluss bringt für unsere Betriebe dringend notwendige Planungssicherheit und damit eine Stärkung des Standorts“, erklärt WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf.

Einerseits schafft der Nationalrat so die rechtlichen Grundlagen für die Pauschalförderung von Ein-Personen- und Kleinstunternehmen. Andererseits ist die Gesetzesänderung Voraussetzung für die Verlängerung des Förderzeitraums des Energiekostenzuschusses bis Ende 2022 und für den EKZ 2. Insgesamt stehen so für 2022 und 2023 rund sieben

Milliarden Euro für die Unterstützung von Betrieben aller Größen zur Verfügung.

„Wichtig ist, dass die EU-rechtlichen Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden, damit keine Wettbewerbsnachteile gegenüber unseren Nachbarländern entstehen“, betont Kopf.

Der WKÖ-Generalsekretär erinnert an die deutsche Gas- und Stromprelsbremse, die seit Anfang 2023 gilt: „Jetzt gilt es, zügig die dazugehörigen Richtlinien auszuarbeiten damit die Unterstützung so bald wie möglich bei den Betrieben ankommt.“



Zuschuss bei der AUVA

Wer kann bei Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmern einen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung bei der AUVA in Anspruch nehmen?

Unternehmen, die durchschnittlich nicht mehr als 50 Arbeitskräfte beschäftigen, können bei einer Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmern einen Zuschuss zur Entgeltfortzahlung bei der AUVA beantragen. Der Zuschuss gebührt bei Arbeitsunfähigkeit aufgrund von Unfällen für Krankenstände, die länger als drei Tage andauern. Im Falle einer Erkrankung besteht der Anspruch auf Zuschuss für Krankenstände, die länger als zehn Tage andauern.

Der Zuschuss beträgt 50 Prozent des fortgezählten Entgelts für Unternehmen, die nicht mehr als 50 Arbeitnehmer beschäftigen. Für Betriebe, die durchschnittlich nicht mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftigen, beträgt die Zuschussleistung 75 Prozent des fortgezählten Entgelts.



Klausel für Konkurrenz

Was muss ich beim Abschluss einer Konkurrenzklausel beachten?

Eine Konkurrenzklausel ist eine Vereinbarung, die die Erwerbstätigkeit des Arbeitnehmers für die Zeit nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses beschränkt. Voraussetzung für die Zulässigkeit ist, dass der Arbeitnehmer volljährig ist und im letzten Monat des Arbeitsverhältnisses Anspruch auf ein Entgelt von mehr als 3900 Euro (gilt für 2023) hat.

Die Beschränkung kann sich auf künftige unselbstständige oder auch selbstständige Tätigkeiten beziehen. Sie darf sich nur auf den Geschäftszweig des Betriebes beziehen und die Dauer eines Jahres nicht übersteigen. Sie darf außerdem den Arbeitnehmer nicht unbillig in seinem Fortkommen erschweren.

Da es schwierig sein kann den eingetretenen Schaden zu beziffern, kann es sinnvoll sein, für den Fall des Verstoßes gegen die Konkurrenzklausel eine Konventionalstrafe zu vereinbaren. Die Konventionalstrafe darf das Sechsfache des letztzustehenden Nettomonatsentgelts nicht übersteigen.



Einreisende aus China

Welche Covid-Bestimmungen gelten für Einreisende aus China?

Mit 7. Jänner 2023 trat eine Novelle der Covid-Einreiseverordnung in Kraft – China wird hier in einer neu eingeführten Kategorie der Staaten und Gebiete mit hohem epidemiologischem Risiko gelistet.

Bei Einreise nach Österreich oder Transit in einen anderen EU-/EWR-Staat muss nun ein negativer PCR-Test, der nicht älter als 48 Stunden sein darf, nachgewiesen werden. Allen Fluggästen auf Flügen von und nach China wird zudem das Tragen einer FFP2-Maske empfohlen. Hinzu kommen Ergänzungsmaßnahmen durch die EU-Mitgliedstaaten, wie die Analyse des Abwassers von Flugzeugen, die von internationalen Flughäfen oder aus China ankommen.



Unterlagen aufbewahren

Wie lange gilt die Aufbewahrungsfrist aus steuerlicher Sicht?

Grundsätzlich sind Bücher und Aufzeichnungen, die dazugehörigen Belege sowie die für die Abgabenerhöhung bedeutsamen Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen im Original (optional auch elektronisch) aufzubewahren. Die Unterlagen sind sieben Jahre hindurch aufzubewahren. Die Sieben-Jahres-Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahres an, für das die letzte Eintragung vorgenommen wurde. So sind etwa die Belege des Kalenderjahres 2016 bis Ende des Kalenderjahres 2023 aufzubewahren.

Bei einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr laufen die Fristen vom Schluss des Kalenderjahres, in dem das Wirtschaftsjahr endet. Darüber hinaus sind Belege noch so lange aufzubewahren, wie sie für anhängige Verfahren im Zusammenhang mit der Abgabenerhebung von Bedeutung sind.



KI-Revolution ChatGPT

Der Hype rund um ChatGPT reißt nicht ab: Die künstliche Intelligenz (KI) nutzt maschinelles Lernen, um Texte in natürlicher Sprache zu verstehen und zu formulieren – in noch nie dagewesener Präzision. Das Tool schickt sich an, zur größeren Revolution als Social Media, Smartphone & Co. zu werden. Antworten auf die zehn wichtigsten Fragen.

1. Was ist ChatGPT und was kann es?

„ChatGPT ist eine Technologie, die es ermöglicht, dass Computer in natürlicher Sprache mit Menschen kommunizieren können, indem sie verstehen, was die Person sagt, und darauf in einer natürlichen Sprache antworten“, vereinfacht BearingPoint-Austria-Geschäftsführer Markus Seme. Der steirische Technologie-Experte hat – gemeinsam mit seinem Team an Programmierern, KI-Spezialisten und „Ethical Hackers“ – die revolutionäre Technologie, die das Internet im Sturm erobert hat, unter die Lupe genommen.

Im Detail: Zunächst werden dem Modell Fragen oder Anweisungen übermittelt, die es verarbeitet und analysiert. Dabei nutzt ChatGPT (steht für „Generative Pre-Trained Transform“) Trainingsdaten und neuronale Netzwerke, um die relevanten Informationen zu extrahieren und eine Antwort zu generieren. Die Antwort wird dann an den Nutzer zurückgesendet – ein Dialog entsteht.

2. Wer hat ChatGPT entwickelt?

Das öffentlich und zurzeit noch kostenlos zugängliche ChatGPT (chat.openai.com) ist lediglich die technologische Spitze des Eisbergs: Denn der Textgenerator – vom 2015 gegründeten US-Unternehmen OpenAI, an dem auch Elon Musk beteiligt ist – basiert auf dem Sprachmodell GPT-3, das grundsätzlich die Gestaltung und Entwicklung von unterschiedlichen – allem voran sprachbasierten – Anwendungen erlaubt.

Der wichtigste Partner von OpenAI ist Microsoft: Der Softwareriesen hat – via Twitter – bereits „Multi-Milliarden-Dollar-

Investments“ in den Jahren 2019 und 2021 bestätigt. Aktuell sollen nochmals zehn Milliarden US-Dollar in das Projekt fließen. Schon jetzt wird ChatGPT auf den Supercomputern und Cloud-Diensten von Microsoft betrieben. Ein weiterer elementarer Bestandteil der Kooperation ist die weiter voranschreitende Integration der KI-Technologien in Microsoft-Dienste – wie etwa Office oder die Suchmaschine Bing. Der Betrieb des KI-Services kostet übrigens mittlere sechsstellige Summen pro Tag.

3. Woher bezieht ChatGPT seine Daten?

Das zugrundeliegende Sprachmodell ChatGPT-3 setzt auf die Deep-Learning-Technologie und wird mit Algorithmen trainiert, die mit großen Textmengen aus dem Internet – aus Online-Foren, sozialen Medien, Newsplattformen, Büchern und gesprochener Sprache – gefüttert werden.

Genau darin bestehe eine große Gefahr, warnt Patrick Ratheiser, Gründer und Geschäftsführer von KI-Pionier Leftshift One: „In vielen Fällen greift ChatGPT auf falsche Aussagen, zumindest fragwürdige, und sogar erfundene Quellen zurück. Auch falsche Interpretationen kommen häufig vor.“ Für Ratheiser ist das problematisch, denn „nur vertrauenswürdige Technologien können uns langfristig helfen“. Daher gilt bei Leftshift One: „Am Ende muss der Mensch Ergebnisse aus KI-Prozessen validieren, überprüfen und Feedback geben“, so der KI-Experte.

4. Wie groß ist das Revolutionspotenzial von ChatGPT?

„Es ist vergleichbar mit dem Aufkommen des Internets“, nimmt Technologiespezialist Seme für

das Aufkommen von ChatGPT Anleihen bei aufsehenerregenden Entwicklungen.

Seine Erklärung: „Auch vor dem World Wide Web gab es Netzwerkstrukturen. Entscheidend war, dass das Internet plötzlich der breiten Öffentlichkeit über eine simple Schnittstelle zugänglich gemacht worden ist.“ Ähnlich sei es nun bei ChatGPT, wodurch „künstliche Intelligenz alle Bran-

chen, alle Gesellschaftsschichten durchdringt“.

Die daraus resultierende Entwicklung laut Seme: „Durch das nun hohe Interesse verwandelt sich die flach ansteigende Entwicklungskurve exponentiell. Wir werden ab sofort Jahr für Jahr Ergebnisse auf Basis von GPT-3 und Nachfolgemodellen sehen, die revolutionär erscheinen werden.“

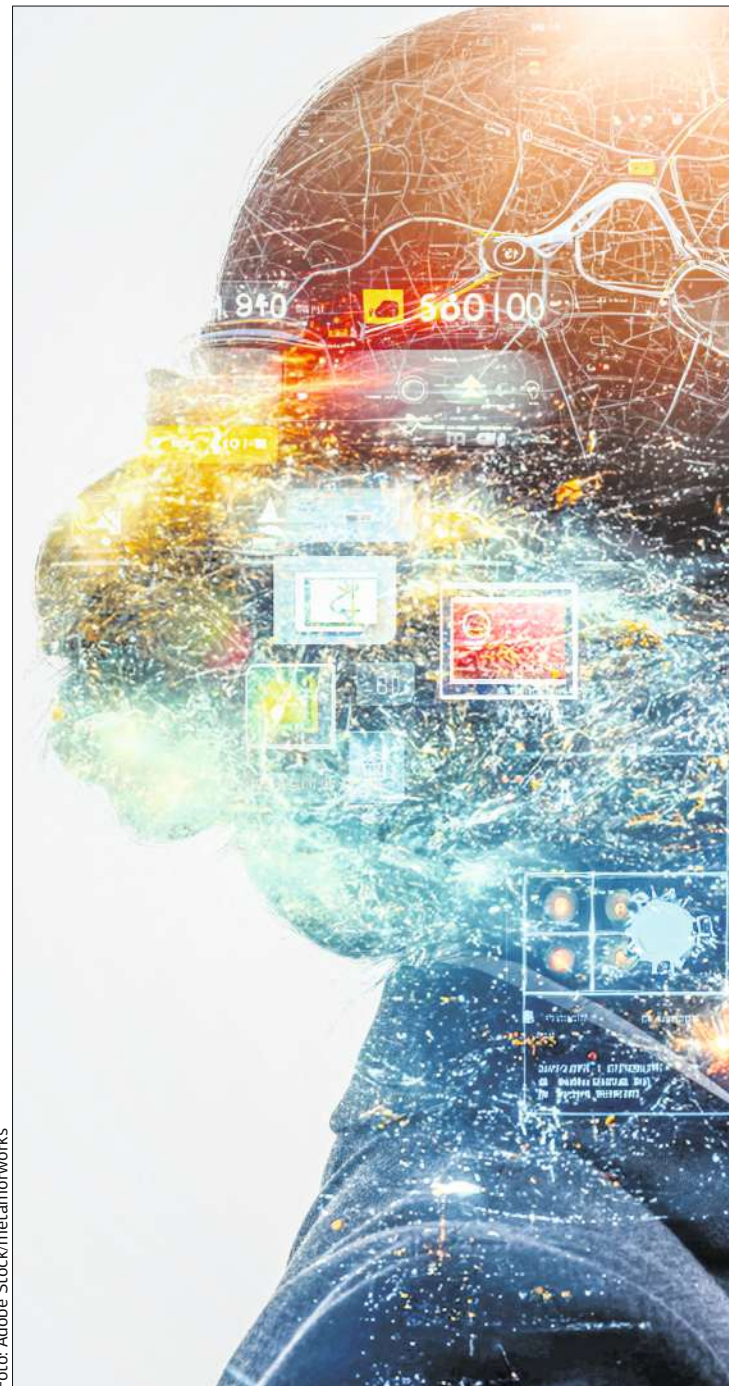


Foto: Adobe Stock/metamorworks

verändert Branchen

5. Ist ChatGPT die erste künstliche Intelligenz?

„Bei Weitem nicht“, sagt BearingPoint-Austria-Geschäftsführer Seme. Schon heute sei künstliche Intelligenz unser täglicher Begleiter. In den meisten Fällen würden wir es aber gar nicht wahrnehmen: „Bei der Datenübertragung von Netflix-Serien, bei Klima- und Wetterprognosen, bei der Entwicklung von bahnbre-

chenden Medikamenten, bei der automatisierten Bilderkennung am iPhone, bei der Auto-Navigation – künstliche Intelligenz ist allgegenwärtig und betrifft uns alle“, sagt Seme.

6. Welche Branchen wird ChatGPT besonders verändern?

Geht es nach dem BearingPoint-Experten, ist keine Branche von

den Folgen ausgeklammert. Bis zur Entwicklung von ChatGPT sei man davon ausgegangen, „dass die Gruppe der Kreativen technologisch nur schwer ersetzbar“ wäre, sagt Seme.

Das sei nun definitiv anders: „Während die klassische Fließbandarbeit durch Automatisierung und Robotisierung ersetzt beziehungsweise ergänzt wurde und wird, scheint künstliche Intelligenz nun auch bei Autoren, Malern und auch Journalisten angekommen zu sein – bis dato zumindest in Ansätzen.“

Er spielt damit auch auf „Dall-E“ (ein Kofferwort aus dem spanischen Künstler Salvador Dalí und dem Roboter Wall-E) an: Das ebenfalls von OpenAI entwickelte Computerprogramm generiert Bilder aus Textbeschreibungen. Um Bilder erzeugen zu können, wurde das Modell mithilfe von Millionen im Internet verfügbaren Bildern trainiert. Dall-E und ChatGPT haben gemeinsam bereits ganze Bücher beziehungsweise sogar Buchserien künstlich erzeugt. Die Urheber-Thematik muss freilich noch geklärt werden.

7. Wie können Unternehmen von ChatGPT in Zukunft profitieren?

Laut Seme seien vor allem Anwendungen im Bereich des Kundenservice sinnvoll. Heißt: „Von der Anbotsanfrage im Tourismus über die Beantwortung von Fragestellungen im IT-Support bis hin zur automatisierten Berichtserstellung kann ChatGPT helfen“, so der BearingPoint-Austria-Geschäftsführer.

Selbst Social-Media-Postings oder automatisierte Übersetzungen könnten vom KI-Sprachmodell abgebildet werden. Vor Letzterem warnt Ratheiser: „Google erkennt von KI erstellte Texte. Dementsprechend schlecht werden sie von der Suchmaschine gerankt.“

8. Worauf sollten Unternehmen bei der Verwendung besonders achten?

Die simple Eingabemaske von ChatGPT würde über die dahinter-

liegenden Prozesse hinwegtäuschen, sagt Seme. Soll heißen: „Wenn Daten an Online-Plattformen ausgehändigt werden, ist es de facto eine Datenverarbeitung durch Dritte.“

Bestes Beispiel dafür ist der deutsche KI-Online-Übersetzer DeepL.com: „Während die Dienstleistung durch Übersetzungsagenturen meist vertraglich abgesichert werden muss, werden Vertragsdokumente, personenbezogene Daten oder sensible Informationen einfach online hochgeladen. Das ist aus Sicht der Datensicherheit sehr problematisch.“

9. Gibt es bereits „Gegentrends“ zu ChatGPT?

Aus Herausforderungen wie diesen leitet Leftshift-One-Geschäftsführer Ratheiser Entwicklungen wie „AI Trism“ (steht für „Trust“, „Risk“ und „Sicherheitsmanagement“) ab: „Der Trend enthält verschiedene Methoden und Lösungen mit dem Ziel, die Vertrauenswürdigkeit von KI-Anwendungen zu erhöhen. Entscheidend ist dabei unter anderem, dass die Technologie erklärbar, nachvollziehbar, energieeffizient, datenschutzkonform, sicher und resilient aufgebaut ist“, so Ratheiser. Dadurch könne etwa verhindert werden, dass ChatGPT etwa die Erklärung für nicht existente physikalische Phänomene aus bestehenden Doktorarbeiten „recherchiert“.

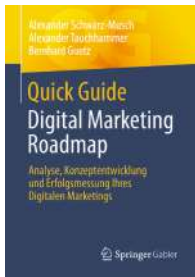
10. Wie wird ChatGPT die Wirtschaft bis 2030 verändern?

Das beantwortet ChatGPT wie folgt: „Langfristig kann ChatGPT Firmen dabei helfen, ihre Prozesse zu automatisieren und damit Zeit und Geld zu sparen. Unternehmen können ChatGPT auch verwenden, um ihre Marketing- und Vertriebsstrategien zu verbessern, indem sie es verwenden, um personalisierte Angebote zu generieren. Insgesamt hat ChatGPT das Potenzial, Prozesse zu optimieren und Geschäftsabläufe zu verbessern, was langfristig zu höherer Effizienz und höheren Gewinnen führen kann.“



Bücher für die Wirtschaft

GELESEN VON INES TEBENSKZY



Marketing planen, umsetzen und messen

Wie man das Marketing seines Unternehmens im digitalen Umfeld planen, umsetzen und messen kann, damit haben sich drei Lektoren der Fachhochschule Kärnten intensiv auseinandergesetzt. Alexander Schwarz-Musch, Alexander Tauchhammer und Bernhard Guetz haben in der Folge ein dreistufiges Konzept entwickelt, das sie in ihrem Buch „Quick Guide: Digital Marketing Roadmap“ vorstellen.

Mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung helfen sie Marketing-Verantwortlichen dabei, den Überblick zu bewahren und führen sie durch die drei Stufen Analyse und Ziele, Konzeptentwicklung sowie Erfolgsmessung und Optimierung. Zur Veranschaulichung ihres Konzepts schildern sie anhand des Fallbeispiels von Dr. Oetker Österreich die Veränderungen, die sich im Laufe der Jahre im Unternehmen ereignet haben.

Zu den Autoren: Alexander Schwarz-Musch ist Professor für Marketing und Marktforschung sowie Studiengangsleiter des Masterstudienganges Business Development & Management an der Fachhochschule Kärnten.

Alexander Tauchhammer hat bei Dr. Oetker das digitale Marketing weltweit aufgebaut. Seit 2020 hat er die Stiftungsprofessur für „Digital Transformation Management“ an der FH Kärnten inne.

Bernhard Guetz ist Lecturer/Senior Researcher im Bereich Marketing & Business Development an der FH Kärnten.

Alexander Schwarz-Musch, Alexander Tauchhammer, Bernhard Guetz: Quick Guide: Digital Marketing Roadmap. Springer Verlag, Wiesbaden, 2022.



Führung verbessern mit den Beatles

„Getting better“, „Let it be“ oder „Help“ – um mit den Führungslektionen von Shantha Mohan etwas anfangen zu können, muss man kein Beatles-Fan sein, aber es hilft. Denn für sie ist die Musik der Beatles Inspiration, unter anderem auch dafür, Führungsthemen mit deren Songs zu verknüpfen. Den Titel „Getting better“ verbindet sie etwa mit Optimismus, einer Eigenschaft, die Unternehmer und Führungskräfte ganz besonders brauchen.

Zur Autorin: Shantha Mohan ist Mentorin und Projektleiterin am Integrated Innovation Institute der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, Pennsylvania.

Shantha Mohan: Führungslektionen mit den Beatles. Praktische Tipps und Werkzeuge, um besser führen zu können. Verlag Franz Vahlen, München 2023.



Neue Chancen durch Nachhaltigkeit

Wie man nachhaltig erfolgreich ist und welche Wettbewerbsvorteile sich durch positive Nachhaltigkeit ergeben können, analysieren die Autoren des Buchs „Sustainability als Wettbewerbsvorteil“. Schritt für Schritt erklären sie, wie Nachhaltigkeit Unternehmen verändert und liefern Beispiele aus der Praxis. Darüber hinaus skizzieren sie, wie nachhaltige Ansätze im Unternehmen implementiert werden können.

Zu den Autoren: Ulrich Lichtenhaler ist Professor für Management und Entrepreneurship an der International School of Management in Köln. Felix Fronapfel ist dort wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Ulrich Lichtenhaler, Felix Fronapfel: Sustainability als Wettbewerbsvorteil. Haufe Verlag, Freiburg, 2022.



Profitieren von den Erfahrungen anderer

Mehr als Handwerk denn als Wissenschaft versteht Alois Markschläger Beratung und Betriebswirtschaft. Der Unternehmensberater hat in 40 Jahren mehr als 1000 Betriebe beraten, die er als seine Lehrerherren sieht. All seine Erfahrungen hat er aufgeschrieben und gibt sie an Unternehmer und alle, die sie verstehen wollen, weiter. Neben Anregungen für die optimale Gestaltung betrieblicher Abläufe widmet er sich auch den „weichen“ Erfolgsfaktoren – von der Kommunikation über die Fehlerkultur bis zur Liebe.

Zum Autor: Alois Markschläger ist Unternehmensberater und war als Lektor an der Uni Linz und der Fachhochschule Wels tätig.

Alois Markschläger: Von den Besten durfte ich viel, von den anderen viel mehr lernen. BoD Verlag, Norderstedt, 2022.

BESTSELLER

Zukunft mit Storys entwickeln

Bewusst und strategisch mit Zukunftsnarrativen umzugehen, ist der erste und wichtigste Schritt zu einer besseren Zukunft – das ist die These von Kommunikationsstrategie und Forscher Bernhard Fischer-Appelt. Mit seinem „Storyverse Playbook“ schlägt er daher einen neuen Weg ein, Zukunftsstrategien zu entwickeln. Das „Storyverse“ leitet sich vom Erzählkosmos ab, in den er die Leser mitnimmt und Schritt für Schritt dazu anleitet, seine

eigenen Narrative für das Gestalten der Zukunft zu entwickeln. Anschauliche Beispiele wie die Grünen, Urlaubsinseln oder Musiker machen auf gut nachvollziehbare Weise deutlich, wie Narrative als Werkzeug eingesetzt werden können und regen zum Nachmachen an. In diesem Sinne versteht sich das „Playbook“ als Anleitung, als Buch mit Werkzeugcharakter, um etwa Geschäftsmodelle und Ideen zu schärfen, die Kommunikation nach außen zu verbessern



oder Zukunftsstrategien zu entwickeln und Vorhaben nachvollziehbar und plausibel zu machen.

Zum Autor: Bernhard Fischer-Appelt betreibt mit fischerAppelt eine der größten inhabergeführten Kommunikationsagenturen mit Hauptsitz in Hamburg und über 700 Mitarbeitern.

Bernhard Fischer-Appelt: Storyverse Playbook. Finde die Geschichten, die alles verändern. Murmann Verlag, Hamburg, 2022.

SUCHE NACHFOLGER

Modehandel, Villach

Bekanntes Villacher Traditionsgeschäft sucht Nachfolger: Seit über 30 Jahren bietet das Geschäft Kopfbedeckungen, Schirme, Fahnen oder Souvenirs. Infos: nachfolgeboerse.at

Essen aus dem Automaten, Klagenfurt

Die Greenbox GmbH vertreibt Essen im Automaten an mehreren Standorten und steht zum Verkauf. Infos: Alexander Schmacher, office@g-box.at oder Tel. 0664/12 00 745

Steinmetzbetrieb, Klagenfurt

Zur Übernahme steht ein Steinmetzbetrieb. Sämtliche Maschinen und Werkzeuge zur Steinbearbeitung können weiterverwendet werden. Infos: Tel. 0664/429 10 75, rajkovic@naturstein-talas.at

Weitere Angebote auf: nachfolgeboerse.at

Foto: Adobe Stock/Robert Kneschke

Nachfolge-Start mit gutem Rat



Eine Betriebsnachfolge wirft viele Fragen auf. Antworten darauf gibt es bei eigenen Sprechtagen.

Wie soll der Fahrplan zur Betriebsübergabe aussehen? Wie findet man einen geeigneten Nachfolger oder einen Betrieb zur Übernahme? Was muss dabei aus rechtlicher oder steuerlicher Sicht beachtet werden? Mit Fragen wie diesen sehen sich sowohl Übergeber als auch Übernehmer konfrontiert. Um sie bestmöglich auf die Nachfolge vorzubereiten, lädt die

Wirtschaftskammer in Kooperation mit der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder, der Rechtsanwaltskammer und dem Land Kärnten ab Anfang März zu kostenlosen Betriebsnachfolge-Sprechtagen in die WK-Bezirksstellen.

Vier Beratungsschwerpunkte (Recht, Steuer, Orientierung, Suche) stehen zur Auswahl, pro Thema wird eine kostenlose Beratungsstunde angeboten.

Nähere Infos und Anmeldung zu den Sprechtagen unter: wktn.at/betriebsnachfolge

TERMINE

Die Sprechtage finden jeweils von 13 bis 17 Uhr in der WK statt:

- Dienstag, 7. März, Hermagor
- Mittwoch, 8. März, Völkermarkt
- Montag, 13. März, Wolfsberg
- Dienstag, 14. März, Spittal
- Dienstag, 21. März, Villach
- Donnerstag, 23. März, St. Veit
- Dienstag, 28. März, Klagenfurt
- Donnerstag, 30. März, Feldkirchen

SPRECHTAGE ZUM THEMA:

AUCH IN IHRER NÄHE

BETRIEBS-NACHFOLGE

FLIESSEND ÜBERGEBEN › ‹ ERFOLGREICH ÜBERNEHMEN

Eine Erstberatung gibt Ihnen die notwendige Orientierung für eine erfolgreiche Betriebsnachfolge. Nutzen Sie daher das Angebot eines kostenlosen Sprechtages bei dem Themenschwerpunkt Ihrer Wahl und sichern sich noch heute Ihren Wunschtermin!

Termine jeweils von 13 bis 17 Uhr.

07.03.: HERMAGOR
08.03.: VÖLKERMART
13.03.: WOLFSBERG
14.03.: SPITTAL

21.03.: VILLACH
23.03.: ST. VEIT
28.03.: KLAGENFURT
30.03.: FELDKIRCHEN

Melden Sie sich hier
kostenlos zum Sprechtag Ihrer Wahl an!

wko.at/ktn/betriebsnachfolge



Branchen

Valentin grüßt meist mit Blumen

Blumengeschenke sind am Valentinstag das beliebteste Geschenk und beschenken den Floristen den umsatzstärksten Tag.

Für die Kärntner Blumenfachgeschäfte ist die Zeit um den 14. Februar die umsatzstärkste im Jahr. „Rechtzeitig zum Valentinstag können die Kunden ihren Liebsten mit ersten Frühlingsblüchern eine Freude bereiten“, weiß Michael Schludermann, Blumengroßhandelsvertreter im WK-Landesgremium des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels. Der Klassiker schlechthin sind rote Rosen, aber auch Tulpen, Traubenhyazinthen, Narzissen, Anemonen oder Ranunkeln werden gerne gekauft. Hoch im Kurs sind heuer frische Farben mit Grau-Anteil.

Auch wenn der Valentinstag als typischer Blumenstrauß-Tag gilt, geht der Trend bei jungen Menschen zu wertvollen Accessoires samt floralem Arrangement“, ver-



Freuen sich über Blumengrüße: Blumengroßhandelsvertreter Michael Schludermann, WK-Direktor Meinrad Höfferer, WK-Präsident Jürgen Mandl, „Valentina“ Heike Glantschnig, Kurt Glantschnig, Landesinnungsmeister der Gärtner und Floristen, sowie Peter Schilcher, Obmann der Gärtner.

Foto: WKK/QSpictures Pepe Kuess

rät Kurt Glantschnig, Landesinnungsmeister der Gärtner und Floristen. Auch die Nachfrage nach heimischen Frühlingsblüchern ist gestiegen. Groß geschrieben wird die Qualität der Produkte. Die Floristen punkten mit

ihrer Handwerkskunst, Erfahrung und ihrem Können, mit dem sie jeden Wunsch erfüllen.

Die Bereitschaft, etwas zu schenken, ist hoch: Heuer wollen 89 Prozent der Männer und 72 Prozent der Frauen jemanden be-

schenken. Die Schenkenden wollen an die 55 Euro ausgeben, 2022 waren es rund 40 Euro. Die Gesamtausgaben werden sich auf über 13 Millionen Euro belaufen, womit sie, verglichen mit dem Vorjahr, etwas gestiegen sind.

Viel Gespür für Heizung, Lüftung und Sanitär

Stahlleitungen schweißen, Kupferrohre biegen oder Kunststoffleitungen bearbeiten – beim Landeslehrlingswettbewerb der Installations- und Gebäudetechniker bewiesen die Teilnehmenden, wie viel Talent im Nachwuchs steckt. Mit höchster Präzision gingen die 17 Lehrlinge an ihre Aufgaben heran.

WK-Lehrlingsbeauftragter Bernhard Plasounig und Landesinnungsmeister Gerhard Oswald: „Dieser Wettbewerb war eine Leistungsschau der Sonderklasse. Wir sind stolz, alle Teilnehmer haben die Aufgaben mit viel Ehrgeiz und fachlichem Know-how gemeistert.“

Im Wettbewerb behauptet haben sich der Erstplatzierte Lukas Kienzer (links) von der Firma Oswald aus St. Andrä im Lavanttal, der Zweitplatzierte Anton Stolz von der Firma Spitzer Installationen aus Feldkirchen (Mitte) und der Drittplatzierte Rafael Dreier-Hauser (rechts) von der Firma Zernig aus St. Paul im Lavanttal.



Fotos: WKK/PSB-MEDIA e.U.



Zukunftsblick auf den Arbeitsmarkt

Beim Tag der Kärntner Gastgeber rückt die Zukunft des Arbeitsmarktes in den Fokus.

Positiv nach vorne blicken wollen die gastgewerblichen Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie beim Tag der Kärntner Gastgeber, zu dem sie am Dienstag, 28. Februar, um 14 Uhr ins Casineum Velden einladen. Denn auch wenn der Tourismus derzeit herausfordernde Zeiten erlebt, gilt es gerade

jetzt, die Ärmel hochzukrempeln und sich durch einen Blick in die Zukunft einen entscheidenden Vorsprung zu verschaffen.

Auch in Zukunft Mitarbeiter finden

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen daher die Fragen, wohin die Reise am Arbeitsmarkt geht und wie Unternehmen in Zukunft Mitarbeiter finden und binden. Um diese Fragen zu beantworten, wird Zukunftsforscher Tristan Horx erläutern, was es mit dem Thema Sinnmaximierung auf sich hat und wie wir in Zukunft arbeiten werden. Er erklärt auch, wie man trotz neuer Arbeitswelten, die sich durch Technologie und Fortschritt ergeben, in Zukunft die Mitarbeiter findet, die zum Unternehmen passen.

Dem touristischen Arbeitsmarkt der Zukunft mit all seinen Chancen und Herausforderungen wird sich Staatssekretärin Su-



Foto: Adobe Stock/MNStudio

Mit dem fordernden Thema der Mitarbeitersuche im Tourismus setzt sich der Tag der Kärntner Gastgeber intensiv auseinander.

sanne Kraus-Winkler mit einem kurzen Impuls nähern.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion geben Experten Tipps mit auf den Weg, wie man Mitarbeiter finden und binden kann. Diskutieren werden FH-Professor Stefan Nungesser, HR-

Expertin Vittoria Bottaro, Hotelier Christian Grünbart, Lehrling Simon Wieland und Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler.

Nähere Infos und Anmeldung unter: wko.at/ktn/gastgeber oder Tel. 05 90 90 4 DW 605



Foto: Klaus Vyhralek



Foto: WK/Just

Tristan Horx und Susanne Kraus-Winkler sprechen beim Tag der Kärntner Gastgeber.

+

GASTRONOMIE + HOTELLERIE

Tag der Kärntner Gastgeber 2023

28. FEBRUAR 2023 | AB 14 UHR
CASINEUM VELDEN

Exklusiv für Mitglieder der gastgewerblichen Fachgruppen

JETZT ANMELDEN!
[W wko.at/ktn/gastgeber](http://wko.at/ktn/gastgeber)
T 05 90 90 4 - 605
Anmeldeschluss: 24.02.2023

Foto: © Kärntner Werbung, Michael Stabenheimer - Lesach.at

Nachwuchs sechs Mal vergoldet

Große Talentshow bei den JuniorSkills Kärnten: 20 Teilnehmer holten sechs Mal Gold, neun Mal Silber und fünf Mal Bronze.

Der Fachkräftemangel wird zu einer immer größeren Herausforderung für Kärntens Hotellerie und Gastronomie: Kaum ein Tourismusbetrieb ist nicht auf der Suche nach gut ausgebildeten Mitarbeitern. Umso mehr freuten sich Sigismund E. Moerisch, Obmann der WK-Fachgruppe Hotellerie, und Stefan Sternad, Obmann der WK-Fachgruppe Gastronomie, über die rege Teilnahme an den JuniorSkills Kärnten 2023 für Tourismusberufe.

„Dieser Wettbewerb war eine echte Leistungsschau für unsere Branche. Die 20 jungen Damen und Herren haben die Aufgaben mit viel Ehrgeiz und fachlichem Know-how gemeistert“, berichtet Moerisch. Unter den Augen einer



Foto: WKK/Just

Die Landessieger der JuniorSkills: Fabian Köck (Küche), Veronika Egartner (Hotel-Rezeption) und Anna Pleschounig (Restaurant-Service).

fachkundigen Jury wurde gekocht, serviert, tranchiert und Gästeanfragen wurden in mehreren Sprachen beantwortet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Jugendlichen erarbeiteten sich sechs Gold-, neun Silber- und fünf Bronzemedallien. „Wir können stolz auf unseren Nachwuchs sein.

Das hohe Wettbewerbsniveau spiegelt sich in den hervorragenden Ergebnissen wider“, betont Sternad.

Das gute Abschneiden sei ein erfreulicher Vorbote für den österreichweiten Wettbewerb JuniorSkills Austria, der von 18. bis 20. April in Kärnten stattfindet.

DIE SIEGER

► Küche

1. Platz: Fabian Köck, Balance Hotel, Pörschach
2. Platz: Samuel Artl, Ferienhotel Schönruh, Drobollach
3. Platz: Sarah Ilias, Parkhotel Pörschach

► Restaurant-Service

1. Platz: Anna Pleschounig, Werzers Hotel Resort, Pörschach
2. Platz: Lukas Göll, Braukeller, Hirt

► Hotel-Rezeption

1. Veronika Egartner, Almwellness Resort Tuffbad, Lesachtal
2. Platz: Malina Filipitsch, Mountain Resort Feuerberg, Gerlitze
3. Platz: Selina Ortner, Heidi Hotel Falkertsee

Foto: © Kärntner Werbung, Michael Stabenheimer - Lesachtal

+ GASTRONOMIE + HOTELLERIE

Tag der Kärntner Gastgeber 2023

28. FEBRUAR 2023
AB 14 UHR
CASINEUM VELDEN



TOP-KEYNOTE:
Tristan Horx
**Sinnmaximierung –
Wie wir in Zukunft
arbeiten**



JETZT ANMELDEN!
W wko.at/ktn/gastgeber
T 05 90 90 4 - 605
Anmeldeschluss: 24.02.2023

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN
TOURISMUS · FREIZEIT



ICH WERDE JETZT HEILMASSEURIN!

NÄCHSTE TERMINE
30.05.2023 oder 28.11.2023

Heilmasseurausbildung

In nur 12 Monaten zum Abschluss als Medizinische Masseurin oder Medizinischem Masseur! Danach ist sofort die Heilmasseurausbildung möglich. Wenn ich auch noch die Spezialqualifikationen der Elektrotherapie und Hydro- und Balneotherapie, wie auch Basismobilisation gemacht habe, kann ich in Deutschland zum Deutschen Masseur nostrifizieren. So brauche ich nur noch 18 Monate die Schule zum Physiotherapeuten in Deutschland besuchen, und bin dann Physiotherapeut/in.

JETZT UNVERBINDLICH INFORMIEREN: 0664 93 05 307 WWW.KNEIPPAKADEMIE.AT



Foto: KTS

Die Anmeldephase für das kommende Schuljahr in der KTS startet am 10. Februar.
Infos: www.kts-villach.at

Viele Events in KTS

Die Lebens- und Genussschule bietet viele Events

Das erste Semester ist an der Kärntner Tourismusschule mit zahlreichen Events zu Ende gegangen. Die Schüler:innen der ersten Klassen durften am Villacher Wochenmarkt kochen, die angehenden Jungsommeliers haben bei der Weinlese und Verarbeitung geholfen und einige haben Junior Companies gegründet.

So vielfältig wie die Angebote und Aktivitäten sind auch die Karrierechancen. Ab 10. Februar startet die Anmeldephase für das kommende Schuljahr. In der Höheren Lehranstalt für Tourismus

kann man aus drei Spezialisierungen wählen: Hotelmanagement, Internationales Tourismusmanagement sowie Tourismus und Pferdewirtschaft.

Für Maturant:innen bietet sich das neue zweijährige Kolleg für Tourismus „5-Sterne Management – all inclusive“ mit Gewerbeberechtigung und vielen Praxiszertifikaten an. Internationalität wird großgeschrieben, etwa durch das erfolgreiche Netzwerk der „KTS-Family“, Englisch als Arbeitssprache und die Teilnahme an internationalen Wettbewerben.

Lernen, wo man will

Hybrides Lernen ist auf dem Vormarsch

Durch die Coronapandemie wurde die Digitalisierung stark vorangetrieben. In den Schulen, Hochschulen und sämtlichen Bildungseinrichtungen wurde in der ersten Phase der Pandemie plötzlich alles auf das Online-Lernen umgestellt.

Mittlerweile steht fest, dass der Online-Unterricht und digitale Lernplattformen gekommen sind, um zu bleiben. Viele Bildungseinrichtungen wie zum Beispiel das WIFI setzen seit der Pandemie verstärkt auf eine Mischung aus Online- und Präsenzinhalten – das sogenannte Blended Learning.

Bei dieser Unterrichtsform werden praktische Fähigkeiten im Präsenzunterricht vermittelt, die Theorie erfolgt online. Das Konzept soll die Vorteile der Online-Kommunikation mit den Vorteilen der persönlichen Kommunikation verbinden.

Auch Live-Online-Trainings werden angeboten. Hier treffen

sich Vortragende und Teilnehmende im virtuellen Kursraum, um sich auszutauschen.



Foto: Kärntner Wirtschaft

Online-Kurse und virtuelle Kursräume sind keine Seltenheit mehr.

Fachkräfte? Machen wir!

Immer mehr Betrieben macht der Fachkräftemangel zu schaffen. Das WIFI bietet eine Lösung

Der Fachkräftemangel ist real: Drei von vier Unternehmen haben Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte zu finden. Für 63 Prozent der Betriebe sorgt dies für Umsatzeinbußen. Insbesondere Handwerksberufe, Techniker:innen und Mitarbeiter:innen für das Gastgewerbe werden vermehrt gesucht. Wie können wir dieser Entwicklung entgegenwirken?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, den Fachkräftebedarf zu sichern. Wichtig ist, Talente zu erkennen und Skills auch innerbetrieblich auszubauen. Dafür eignen sich firmeninterne Trainings hervorragend. Gemeinsam mit Trainer:innen passen Sie Trainingsinhalte an Ihr Unternehmen an. So können Sie Ihren Mitarbeiter:innen einen Benefit bieten und sie nachhaltig qualifizieren. Kontaktieren Sie die Firmenkundenbetreuer:innen des WIFI Kärnten und lassen Sie sich

kostenlos und individuell beraten:
www.wifikaernten.at/fit

Lehrlings-Ausbilder:in? Machen wir!

Lehrlinge selbst auszubilden ist ein weiterer Weg, um sich die künftigen Fach- und Führungskräfte für den eigenen Betrieb zu sichern. Doch wie erkenne ich Talente? Wie leite ich sie an? Welches fachliche und didaktische Wissen muss ich mitbringen?

Der Schlüssel liegt im Ausbildertraining. Denn nur Personen mit entsprechender Ausbilderqualifikation dürfen Lehrlinge ausbilden. Dabei erlernen angehende Ausbilder:innen nicht nur fachliches Know-how, sondern auch berufspädagogische Kompetenzen und rechtliche Kenntnisse.

Im Kurs tauschen die Teilnehmer:innen Erfahrungen und Ideen untereinander aus, in-



Foto: Adobe Stock/ehenberg-bilder

Vor allem in technischen Berufen herrscht Fachkräftemangel.

formieren sich über aktuelle Trends und holen sich neue Ideen für die Lehrlingsausbildung. So können sie die Berufsausbildung in ihrem Unternehmen aktiv und innovativ gestalten.

INFORMATION:

Das WIFI Kärnten bietet laufend Kurse für Ausbilder:innen an. Alle aktuellen Termine unter: www.wifikaernten.at



FACHKRÄFTE? MACHEN WIR.

wifikaernten.at/fachkraefte

WIFI Kärnten


**Lern
dich
weiter.**

Weiterbildung bringt nur Vorteile

Zufriedenheit, berufliches Weiterkommen sowie neue Zugänge erlangt man durch Weiterbildung

Sommelier werden, Computerspiele designen, bilanzieren lernen oder die Ausbildung zum Schinken-Spezialisten beginnen – es gibt nahezu für jeden Geschmack eine passende Weiterbildung. Die Gründe, die für eine Fortbildung sprechen, sind vielfältig: Seien es persönliche Interessen, die in den vergangenen Monaten stärker in den Fokus rückten, Umschulungsmaßnahmen, Karriereambitionen oder die persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung.

Eine Fortbildung erhöht nicht nur das Know-how des Einzelnen, sondern des gesamten Teams. Ein wichtiger Punkt, der für Weiterbildung spricht, ist, dass eine gute Ausbildung das Ansehen des Unternehmens stärkt. Denn je kompetenter ein Angestellter wahrgenommen wird, desto besser ist das für das Ansehen des Betriebes.



Foto: Adobe Stock/Halpoint

Es gibt viele gute Gründe, die für eine Weiterbildung sprechen: Arbeitsabläufe können etwa verkürzt sowie die Mitarbeiterzufriedenheit gesteigert werden.

Zudem lassen sich durch die neuen Erkenntnisse, die der Mitarbeiter erworben hat, Arbeitsabläufe überarbeiten. Bestehendes kann objektiv analysiert und dadurch alte Strukturen durchbro-

chen werden. Auch der persönliche Aspekt darf nicht vergessen werden: Je zufriedener ein Mitarbeiter mit seiner Position ist, desto leistungsfähiger wird er auch im Beruf sein.

Und auch in Hinblick auf die Karriere ist ein stetiges Fortbilden wichtig, denn ohne Weiterbildung herrscht Stillstand und dadurch gibt es auch kein berufliches Vorankommen.



Zukunfts-
stipendium
80%
AK-Förderung



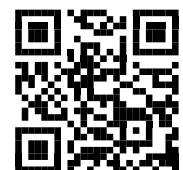
BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Digital Trainer*in Diplomlehrgang mit Blended Learning

Trainer*innen und Bildungsverantwortliche stehen vermehrt vor der Herausforderung, digitale Kompetenzen aufzubauen, um die Veränderungsprozesse bestmöglich zu bewältigen. Egal ob Webinar, Online-Klassenzimmer oder virtuelle Übungen – für die digitale Wissensvermittlung und nachhaltige Lernerfolge werden sowohl technisches Verständnis als auch zusätzliche didaktische Mittel benötigt.

Mit diesem praxisnahen Lehrgang erhalten Sie die nötigen Kompetenzen. Und die **Arbeiterkammer Kärnten** bietet mit dem Zukunftsstipendium eine **Kostenübernahme in der Höhe von 80%** der Gesamtkosten!

Lehrgangsstart: **10.03.2023**
bfi-Klagenfurt



www.bfi-kaernten.at



Diplomierte:r Food & Beverage Manager:in

Food & Beverage Manager:innen leiten Betriebe mit modernen Managementmethoden, erkennen Innovationspotenziale und wissen, wie sie sowohl den Gewinn als auch die Kundenzufriedenheit steigern können.

Die Teilnehmenden des WIFI-Diplomlehrgangs lernen einen Hotel- oder Gastronomiebetrieb

professionell sowie gewinnbringend zu führen.

Zu den Schwerpunkten zählen:

- Controlling und Rechnungswesen-Aufbau
- Einkauf, Logistik und Warenwirtschaft
- Food-&-Beverage-Praxis
- Marketing, Verkauf und Konzept-Design

- Mitarbeitermanagement und rechtliche Grundlagen
 - Bankett und Catering
 - Digitalisierung
- Kursbeitrag: 3100 Euro

TERMIN

Online und WIFI Klagenfurt
Dienstag, 11. April
bis Mittwoch, 7. Juni



Foto: Adobe Stock/barano

Ausbildung zum/zur diätetisch geschulten Koch/Köchin



Foto: Adobe Stock/Gorodenkoff Productions OU

Wer Menschen mit leichter, gesunder Kost zu mehr Vitalität und Wohlbefinden verhelfen und mehr Abwechslung und Genuss in die Diätküche bringen möchte, ist in dieser WIFI-Ausbildung genau richtig. Interessierte können durch die Ausbildung den Grundstein für ihre Karriere als Fachkraft für gesunde Ernährung legen.

Die Teilnehmenden holen sich in der Ausbildung neues Wissen zum Thema „Ernährung als Medizin“ und Diätetik und üben die Zubereitung von ernährungsbewussten und schmackhaften Gerichten. Speziell in der Gastronomie kann man so den Diätanforderungen des Gastes nachkommen. Es wird das nötige Know-how vermittelt, um das tägliche Arbeiten in der Diätküche zu erleichtern und Unsicherheiten abzubauen. Darüber hinaus kommt man damit dem wachsenden Anspruch

nach gesunden Speisen in der Gastronomie nach.

Neben der umfangreichen Theorie in Lebensmittelkunde und Nährwertberechnungen umfasst der Lehrplan auch entsprechend viele Praxisstunden. Die Teilnehmenden erlangen die Fähigkeit, Menüpläne zu entwerfen und alle Diätkostformen nach den neuesten Küchentechniken selbstständig herzustellen.

Die Ausbildung richtet sich an Küchenkräfte in Gesundheits- und Wellnessbetrieben, in der Hotellerie und Gastronomie, in Krankenanstalten sowie in Pflege- und Altersheimen.

Kursbeitrag: 2100 Euro
Teilzahlung: 3 x 735 Euro
Prüfung: 28. und 29. März

TERMIN

WIFI Klagenfurt
Montag, 6. bis Freitag, 24. März
Kurszeiten laut Stundenplan

Brot, Kleingebäck und feine Backwaren

In dem praxisorientierten Brotbackkurs erhalten die Teilnehmenden das Grundlagenwissen zu den verschiedenen Teigen – Brotteige, Weizenteige, feine Hefeteige – und vieles mehr.

Der Kurs, der aus drei Einheiten besteht, befasst sich mit der kleinen Rohstoffkunde für Weizenteige, Roggenteige und feine

Backwaren. Auf dem Lehrplan stehen einfache Rezeptberechnungen, Berechnungen der Teig- und Mischausbeute sowie der Sauerteigtabelle.

Das Einmaleins der Roggen-, Roggenmisch- und Vollkornbrote wird ebenso thematisiert wie die Wirk- und Schleiftechnik. Weiß- und Schwarzbäckerei sowie feine

Backwaren, Plunder- und Blätterteige runden das Kursangebot ab.
Kursbeitrag: 300 Euro

TERMIN

WIFI Klagenfurt
Samstag, 11. März
Samstag, 18. März und
Samstag, 25. März,
jeweils 8 bis 16 Uhr



Foto: Adobe Stock/Erwin Wodicka

Unternehmenskultur – Basis für Motivation

Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, die unternehmerisches Denken verinnerlicht, kann wesentlich zum Erfolg eines Unternehmens beitragen.

Zudem kann der Mitarbeitende als Problemlöser im Unternehmen Spitzenleistungen vollbringen und dadurch zur Absicherung der Zukunft der Organisa-

tion beitragen. Im WIFI-Kurs „Unternehmenskultur – die Basis für motivierte und engagierte Mitarbeiter“ lernen die Teilnehmenden, wie man eine Atmosphäre für persönliches Wachstum und Spitzenleistungen schafft, die zehn wichtigsten „Team-Bau-Gesetze“ und sie lernen, wie man mit „7-Ws“ Konflik-

ten vorbeugt und damit das Fundament für langfristige Erfolge legt.

Kursbeitrag: 390 Euro

TERMIN

Dienstag, 7. März,
14 bis 21.30 Uhr, und
Mittwoch, 8. März,
8.30 bis 16.30 Uhr



Foto: Adobe Stock/lassdesignen



Foto: Adobe Stock/Minerva Studio

Schreiben Sie schon zeitgemäß?

An alle, die das Gestalten und Formulieren von ansprechenden Briefen und E-Mails lernen und optimieren wollen, richtet sich der WIFI-Kurs „Professioneller Schriftverkehr – Schreiben Sie schon zeitgemäß?“. Die Formulierung entscheidet, ob ein Text gelesen oder gleich überlesen wird.

Der Kurs befasst sich mit folgenden Fragen: Was darf man in einem E-Mail und was nicht? Wie wird ein Brief richtig aufgebaut, wie sieht die ÖNORM-gerechte Adressierung aus und wie schreibt man Straßennamen, Anreden und Titel richtig? Ebenso werden zeitgemäße Formulierungen präsentiert, damit sich die

Teilnehmenden von überholten Floskeln verabschieden. Auch praktische Übungen stehen auf dem vielfältigen Kursprogramm.

Kursbeitrag: 150 Euro

TERMIN

WIFI Klagenfurt
Montag, 6. März,
14 bis 21.30 Uhr

Information & Anmeldung: T 05 9434, E wifi@wifikaernten.at



Foto: WKK/Peter Just

Chemische Industrie unterstützt Schulen

Der Projektwettbewerb „Mit Chemie für die Umwelt“ soll bei Schülern das Interesse für Chemie wecken.

Sieben Kärntner Schulen erhielten für den Chemie-Unterricht Versuchsgeräte im Wert von 1000 Euro. Die Sets für den Projektstart wurden von Rainer Schmid-

mayer, WK-Fachvertreter der Chemischen Industrie, gemeinsam mit Helga Voglhuber, Koordinatorin des Wettbewerbs in Kärnten, an die teilnehmenden Schulen übergeben.

„Die Chemische Industrie Kärnten unterstützt den Schülerwettbewerb seit vielen Jahren und wir freuen uns, dass auch heuer wieder so viele Betriebe dabei sind“, sagt Schmidmayer. Die Chemie-

sets sollen den Schülern beim Experimentieren sowie dabei helfen, umweltfreundliche Projekte zu entwickeln. Das Ziel ist es, die Vielfalt der Arbeitswelt und die Tätigkeitsfelder aufzuzeigen. Die Ergebnisse werden im Juni präsentiert.

Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre in Österreich, Ungarn, der Slowakei und Deutschland ausgerufen, die Themen variieren.

Rainer Schmidmayer, WK-Fachvertreter der Chemischen Industrie, überreichte gemeinsam mit Helga Voglhuber, Wettbewerbs-Koordinatorin, die Projektsets.

Kostenlose Webinare für EPU

Die Wirtschaftskammer Kärnten bietet wieder kostenlose Webinare für Ein-Personen-Unternehmen an. Bei den Webinaren lernen die Teilnehmenden unter anderem die neuesten Social-Media-Trends kennen und erfahren, wie man Zeitmillionär wird.

- Das sind die Social-Media-Trends 2023: Sich richtig ins Bild setzen mit Agnes Jaglarz. Donnerstag, 16. März, 10 bis 11 Uhr, und Donnerstag, 23. März, 19 bis 20 Uhr
- Werde Zeitmillionärin: Einmal vergangen, kommt sie nie mehr zurück, Marietta Stuhlfeder. Donnerstag, 25. Mai, 10 bis 11 Uhr, und Donnerstag, 1. Juni, 19 bis 20 Uhr

Infos und Termine unter:
epu.wko.at/webinare

KÄRNTEN

INSOLVENZEN

ERÖFFNUNG

Bagast GmbH, Dietrichsteinerstraße 19, 9560 Feldkirchen in Kärnten, FN 571156k, am 1. Februar. Mas-severwalter: Dr. Christof Herzog, Feldkirchen.

NICHTERÖFFNUNGEN

Agim Marinela, Waldsiedlung 9, 9372 Eberstein, geb.: 16. 04. 1972

Carinthia Bavaria, Bambergerplatz 6, 9560 Feldkirchen in Kärnten, FN und geb.: keine Angaben

Mandler Fabian, Klein Venedig 20, 9131 Grafenstein, geb.: 27. 08. 1983

Pachernig-Salzmair Iris, Unterer Platz 17, 9372 Eberstein, geb.: 23. 03. 1976

Pinta Gavrila, Lastenstraße 13/5, 9300 St. Veit an der Glan, geb.: 15. 06. 1990

Pöllinger Danijela, Mozartstraße 28, 9560 Feldkirchen in Kärnten, geb.: 30. 12. 1973

Sogor Viorica Silvana, Personenbetreuung, p.A. Auenstraße 7/1, 9065 Ebenthal in Kärnten, geb.: 10. 07. 1967

Zauchner Kevin, Schüttgasse 2/3, 9560 Feldkirchen in Kärnten, geb.: 21. 05. 1991

PFUSCHER-HOTLINE

Verstärkt gegen den Pfusch in Kärnten setzt sich die Wirtschaftskammer ein. Angewiesen ist sie dabei auf Ihre Mithilfe!

0676/88 58 68-470

Diese Telefonnummer steht von Montag bis Samstag in der Zeit von 8 bis 17 Uhr für die Meldung bei einem Verdacht von unbefugter Gewerbeausübung zur Verfügung.

REALITÄTEN

Wasserkraftwerke, auch genehmigte Projekte jeder Größe dringend für finanzstarke Investoren zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler seit Jahrzehnten: Tel. 0664/382 05 60, info@nova-realitaeten.at



Realitäten immer gesucht, ohne regionale Einschränkung:

- o **LANDWIRTSCHAFTEN** Kauf wie Pacht
 - o **DACHFLÄCHEN** ab 500 m² zur Miete
 - o **HÄUSER & WOHNUNGEN** auch zum Sanieren
 - o **BEHERBERGUNGSBETRIEBE**
 - o **+ GEWERBEAREALE** aller Art
- Ihre sichere Zukunft mit**
Willi Mann Immobilien .. GmbH
0463-56262 office@wmi.at 0664-1369183

PANTERRA IMPORT & EXPORT
Produktion von industriellen Produkten aus China in Großmengen für Großhändler und Wiederverkäufer!
TOP-PRODUKTE
8054 Graz, T: 0660 / 567 46 30
M: ipsamuell1957@gmail.com

SUCHE

Sie wollen Ihr Unternehmen/Lebenswerk verkaufen oder suchen einen Nachfolger!!!!

Sie haben keinen Erben, Nachfolger oder wollen einfach Ihr Lebenswerk bestmöglich verkaufen!!!!

Bei uns sind Sie RICHTIG!!!!

Wir bieten: professionelle Suche. Bestand an möglichen Käufern und Investoren vorhanden. Persönliche Betreuung sowie optimale Aufbereitung Ihrer Unterlagen.

ERA IMED Immobilien

Neuer Platz 20
9800 Spittal an der Drau,
Tel. 0676/839 86 400
h.edlinger@era.at



**BESCHRIFTUNGEN
SCHILD + DRUCK**
www.KRANNER.at
KLAGENFURT Tel.0664 1216800

**Die nächste
„Kärntner Wirtschaft“
erscheint am
24. Februar 2023.**



FELDNER
REAL ESTATE & MANAGEMENT

Wir unterstützen Sie bei der Bewertung + dem Verkauf Ihrer Liegenschaft. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

www.feldner.co.at,
office@feldner.co.at,
Mag.iur. Andreas Feldner,
Tel. 0660/621 99 00

Sonderthema: Immobilien und Gewerbeflächen Ausgabe am 24. Februar 2023

**Kärntner
Wirtschaft**
Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten

**Wir finden auch für Sie die richtige Präsenz in der
„Kärntner Wirtschaft“ – reservieren Sie Ihren Erfolgsplatz
ab sofort bei Ihrem Ansprechpartner:**



Leitung Medienberatung & Anzeigenservice
Albin Kesselbacher
T +43 (0) 463 / 41 00 62
M +43 (0) 664 / 20 34 583
E albin.kesselbacher@domagentur.at
DOMAGENTUR
Dieter Pucker GmbH



www.domagentur.at

ZU VERPACHTEN

Cafe-Bar-Lounge, am Klopeinersee. Sehr gut eingeführtes Lokal (ganzjährig) ab sofort zu verpachten. Voll ausgestattet, große Terrasse, ausreichend Parkplätze. Ablöse auf Anfrage. Diverse Gastrogeräte (Pizzaofen, Teigknetmaschine etc.) sowie Terrassen-Loungemöbel werden auch getrennt verkauft. Infos unter Tel. 0650/7120801.



Achtung Wunderhaus 8x3 m
für Mitarbeiter, Büro oder Motel etc.
2x Schlafraum, Wohnkü., Duschkab./WC,
€ 31.680,- + Fracht, ☎ Ktn 04274/71270
www.skyhomes.at, remax@speed.at,
auch Samstag/Sonntag Dienst

ZU VERKAUFEN

Achtung! Außergewöhnlicher Verkaufswagenanhänger! Länge 5m, Breite 2,5m, für alle Branchen geeignet! Rufen Sie uns an: 0664/1801161.

ZU MIETEN

Steuerberatung!
Büro mit oder ohne Wohnung, 160–260 m², barrierefrei mit Gestaltungsmöglichkeiten in beliebigen Größen. Besichtigung Tel. 0664/368 52 35

Verkaufsflächen von 320–600 m² mit Beleuchtung und Bodenheizung, automatische Türen. Im Untergeschoss befindet sich eine Lagerfläche von 150 bis 350 m², durch einen Lastenaufzug mit der Verkaufsfläche verbunden. Eine Wohnung von 60 m² ist eventuell als Büro nutzbar. Eberndorf, Tel. 0664/368 52 35

WERBUNG

Onlineshop gründen oder bestehenden modernisieren. Monatliche Lizenz, keine einmaligen Kosten. Mehr auf www.mietonlineshop.at

CHIFFRE

Übernahme ab SOFORT: Gutgehende Metallbaufirma mit langjährigem Kundenstamm in Mittellärnten zu übernehmen. Anfragen und Informationen unter: kw@domagentur.at

BIETE

Stahldemontagen, Anlagedemontagen und Schrottentsorgung. Tel. 0664/243 67 93 oder per E-Mail unter: entsorgung.furian@gmx.at

IMMOBILIEN



EINE EINMALIGE GELEGENHEIT/FAAKER SEE. Traditionsgasthof Post vulgo Zenz mit Charme und Gemütlichkeit, Gästezimmern, Einfamilienhaus wegen Pensionierung zu verkaufen! Ca. 4000 m² großes Grundstück mit 35 Parkplätzen und weiteren Gebäuden. Mehr Informationen: www.kp-immo.at, 0699/111 038 36.



BETRIEBSLIEGENSCHAFT IM BEREICH FÜRNIß ZU MIETEN FÜR INDUSTRIEGEWERBE – HANDEL! In attraktiver Lage befindet sich diese Liegenschaft mit einer Nutzfläche von ca. 900 m², Grundstücksgröße ca. 1.500 m² mit 50 asphaltierten Parkplätzen. Die A2 Südautobahn ist in unmittelbarer Nähe sowie der Schienenzollkorridor. Mehr Informationen: www.kp-immo.at, Tel. 0699/111 038 36.



BÜRO/GESCHÄFTSFLÄCHE IN BESTLAGE VON KLAGENFURT ZU VERKAUFEN! In der Bahnhofstraße in Klagenfurt befinden sich die Fläche von ca. 213 m² zzgl. Keller und 2 Autoabstellplätze. Highlights: große Glasfronten, Klimaanlage, flexibles und offenes Raumkonzept, automatische Eingangstüre – barrierefreier Zugang und tolle Werbemöglichkeiten! Mehr Informationen: www.kp-immo.at, 0699/111 038 36

Öffentliche Ausschreibung

Die Wirtschaftskammer Kärnten, BgA Vermietung und Verpachtung, Europaplatz 1, 9020 Klagenfurt, schreibt die

- **Elektroinstallationsarbeiten**
- **Beleuchtung**
- **Heizung/Installateur/MSRL und die**
- **Kälte- und Lüftungstechnik**

für das Bauvorhaben „**Testcenter Carinthia**“ am Standort **Lastenstraße 26, 9020 Klagenfurt**, aus.

Alle näheren Informationen können Sie in der Wirtschaftskammer Kärnten, Tel. 05 90 90 4 DW 840 oder 842 Alexander Schmidt/ Renate Safron nachfragen.

Die Anbotsunterlagen können **ab 10. 2. 2023** in der Wirtschaftskammer Kärnten, Klagenfurt, Europaplatz 1, 2. Stock, Zi. 230, abgeholt oder per E-Mail unter renate.safron@wkk.or.at, angefordert werden.

Die Angebote – verschlossen in einem starken Umschlag, der außen mit der Angabe des Angebotsgegenstandes und dem Abgabetermin gekennzeichnet ist – müssen bis spätestens **2. 3. 2023, 11.00 Uhr**, ebenda eingelangt sein. Nicht rechtzeitig an o. a. Ort eingelangte Angebote werden ausgeschieden.

Die öffentliche Anbotsöffnung findet am **2. 3. 2023**

um 11.05 Uhr für die Elektroinstallationsarbeiten, um 11.20 Uhr für die Beleuchtung, um 11.35 Uhr für Heizung/ Installateur/MSRL und um 11.50 Uhr für die Kälte- und Lüftungstechnik,

in der Wirtschaftskammer Kärnten, Besprechungsraum A 115, statt.

Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung
der Wirtschaftskammer Kärnten

Geprüfte
Druckauflage:
36.928 Stück
(1. Hj. 2022)



Herausgeber und Medieninhaber
(Verleger): Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Kärnten,
9021 Klagenfurt, Europaplatz 1,
wko.at/ktn

Offenlegung:
wko.at/ktn/offenlegung

Druck: Carinthia GmbH. & Co. KG,
9300 St. Veit/Glan,
Industrieparkstraße 6



Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“
Druck Carinthia, **UW-NR. 1417**

Anschrift der Redaktion:

9021 Klagenfurt,
Europaplatz 1,
Tel. 05 90 90 4 DW 680,
Fax DW 661,
E-Mail: kw@wkk.or.at

Chefredakteur: Erwin Figge

Anzeigenverwaltung:
Domagentur – Dieter Pucker
Quederstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel. +43 (0)463/41 00 62
E-Mail: kw@domagentur.at

Anzeigen:

Albin Kesselbacher
Tel. +43 (0)664/203 45 83
Anzeigen laut Preisliste vom
1. Jänner 2023.

Kolumnen mit Namensnennung
müssen nicht mit der Meinung
des Herausgebers übereinstimmen.

Punktgenaue Zustellung

Umgezogen oder Firmensitz verlegt? Wie auch immer: Melden Sie bitte eine Adressänderung, damit Ihnen die „Kärntner Wirtschaft“ punktgenau zugestellt wird. Und noch etwas: Manche Unternehmerinnen und Unternehmer verfügen über mehrere Firmenformen und erhalten daher zusätzliche Exemplare der „Kärntner Wirtschaft“, die oft nicht benötigt werden. Auch hier sind wir für Ihre Mithilfe dankbar. Tel. 05 90 90 4 DW 680, Fax-DW 661, E-Mail: kw@wkk.or.at



5. MÄRZ
LANDTAGSWAHL 2023



WIRTSCHAFT KANN MAN WÄHLEN!

Besuchen Sie unsere Veranstaltung zur
Kärntner Landtagswahl 2023:



PODIUMSDISKUSSION

Wie viel Wirtschaft braucht das Land?

Die Wirtschaft wird die Kärntner Spitzenkandidat:innen der Landtagswahl zu ihrem Wirtschaftsprogramm befragen. Denn nur der Vergleich macht Sie sicher!

Wifi Kärnten, Großer Saal, Europaplatz 1, Klagenfurt am Wörthersee



Alle Details und Anmeldung unter
www.wirtschaftwaehlen.at

